

Ökostromlabels in Europa

Eine Vergleichsstudie
April 2026



Auftraggeberin

Verein für umweltgerechte Energie VUE

Begleitgruppe

Brigitt Hausammann, Die Schweizerische Post AG
Luc Herminjard, Schweizerisches Konsumentenforum kf
Luca Vetterli, Pro Natura
Sarah Lanz, hydrosuisse
David Stickelberger, Swissolar (Review)

Pascal Steingruber, VUE
Valentin Graf, VUE

Projektteam

Lukas Lanz
Daniel Andersen
Jimmy Kochuparampil
Manuela Zuber
Dr. Sabine Perch-Nielsen

Involvierte Fachpersonen

Florian Howald, Wasser
Thomas Leutenegger & Tobias Tschopp, Wind
Livia Ramseier, Globale Umweltauswirkungen & Ökobilanzierung
Fabian Ruoss, Biomasse
Andy Spörri, Abfall

EBP Schweiz AG
Mühlebachstrasse 11
8032 Zürich
Schweiz
Telefon +41 44 395 16 16
info@ebp.ch
www.ebp.ch

29. April 2026
2026-04-29-Vergleich_Oekostromlabels_Bericht.docx
Projektnummer: 225220

Für den Inhalt und die Schlussfolgerungen dieses Berichts ist ausschliesslich das Projektteam von EBP Schweiz AG verantwortlich.

Zusammenfassung

Es besteht derzeit auf dem europäischen Markt eine Vielzahl an Ökostromlabels. Diese Auswahlmöglichkeit für die Endkundschaft ist grundsätzlich positiv, erschwert aber auch die Orientierung. Diese Studie vergleicht die wichtigsten dieser Labels bezüglich ökologischer Nachhaltigkeit und stellt damit eine fundierte Entscheidungshilfe für die ökologische Strombeschaffung zur Verfügung. Der Fokus liegt dabei auf einer Stromproduktion mit möglichst geringen negativen Auswirkungen auf die Umwelt.

Motivation und Relevanz

Es wurden nur Labels bewertet, die transparente und verbindliche ökologische Kriterien, ausreichende Marktrelevanz auf dem europäischen Markt, unabhängige Kontrollen sowie eine unabhängige Trägerschaft besitzen. Insgesamt wurden auf der Grundlage dieser Kriterien 12 Labels identifiziert und bewertet.

Auswahl der 12 Ökostromlabels

Für die Bewertung wurde ein Kriterienset mit 8 ökologischen Nachhaltigkeitskriterien (Grafik unten in Grün) und 4 übergeordneten Kriterien (in Blau) erarbeitet. Die übergeordneten Kriterien bewerten Aspekte wie Transparenz, Kontroll- und Sanktionsmechanismen der Zertifizierung oder die Rückverfolgbarkeit des Stroms. Die Labels wurden in Bezug auf alle Kriterien anhand einer Skala von 1 (tiefste) bis 5 (höchste) Punktzahl bewertet. Schlussendlich wurde für jedes Label der Durchschnitt der 12 Kriterien-Bewertungen gebildet. Dieser Durchschnitt bildet die Gesamtbewertung jedes Labels, auf deren Grundlage die Labels gruppiert wurden. Dadurch ergaben sich vier Gruppen mit jeweils klar unterschiedlichen Gesamtbewertungen.

Vorgehen bei der Bewertung

	ADEME VertVolt très engagé	Bra Miljøval	EKOenergy	Green-e	Grüner Strom (DE)	Grüner Strom (Umwelt- zeichen AT)	Milieukeur	naturemade	naturemade star	ok-power	TÜV SÜD EE01	TÜV SÜD EE02
Erneuerbare Energien	4.0	5.0	4.0	5.0	5.0	5.0	3.0	5.0	5.0	5.0	5.0	5.0
Wasserkraft	2.4	3.5	2.7	4.3	1.8	3.5	1.4	2.6	4.8	1.8	1.0	1.0
Biomasse	2.3	2.7	2.6	2.9	2.1	2.7	2.3	1.9	4.6	1.9	2.6	2.6
Wind	1.2	5.0	3.4	1.0	5.0	4.0	3.4	5.0	5.0	5.0	1.0	1.0
Photovoltaik	4.0	3.5	4.0	1.0	2.0	2.0	4.0	2.0	5.0	2.0	1.0	1.0
Siedlungsabfälle	1.0	4.2	5.0	5.0	1.0	1.8	1.0	5.0	5.0	5.0	1.0	1.0
Globale Umwelt- auswirkungen	2.3	1.0	1.0	1.6	1.0	3.2	2.6	1.0	4.1	1.0	1.5	1.5
Fördermechani- smen	2.6	3.6	3.6	2.2	3.6	1.0	1.0	4.0	4.4	3.8	4.0	2.8
Zertifizierungs- prozess	5.0	3.9	4.7	4.2	4.4	3.4	3.4	5.0	5.0	5.0	2.2	1.3
Qualität Stromlieferung	3.6	3.6	2.1	3.9	3.0	3.3	2.4	4.3	4.3	4.2	3.9	5.0
Qualität Stromprodukt	4.2	4.2	4.2	4.2	4.0	5.0	4.2	4.2	4.2	4.6	4.2	4.2
Transparenz	5.0	3.0	5.0	5.0	5.0	5.0	5.0	5.0	5.0	5.0	5.0	5.0

Die Bewertung der Labels anhand dieser Kriterien zeigt, dass fast alle Labels bei den erneuerbaren Energien, also dem konsequenten Ausschluss von nicht-erneuerbaren Energiequellen, und den übergeordneten Kriterien gut abschneiden (siehe erste Zeile und blaue Zeilen oben). Bei den meisten lokalen, ökologischen Auswirkungen (Zeile Wasserkraft bis und mit Siedlungsabfälle) gibt es grosse Unterschiede zwischen den Labels. Die globalen Umweltauswirkungen der Stromproduktion über den gesamten Lebenszyklus, inklusive den vorgelagerten Lieferketten, werden von den wenigsten Labels berücksichtigt.

Erneuerbare Energien- und übergeordneten Kriterien gut bewertet

Viele Ökostromlabels kennen zusätzliche Fördermechanismen. Eine Option ist die Speisung eines Fonds für Naturschutz oder für den zusätzlichen Zubau an Produktionsleistung über einen Beitrag pro kWh Strom. Ein anderer Ansatz ist die Forderung von Mindestanteilen an Neuanlagen oder andere Quoten, um einen Anreiz für den Zubau an erneuerbarer Stromproduktion zu setzen.

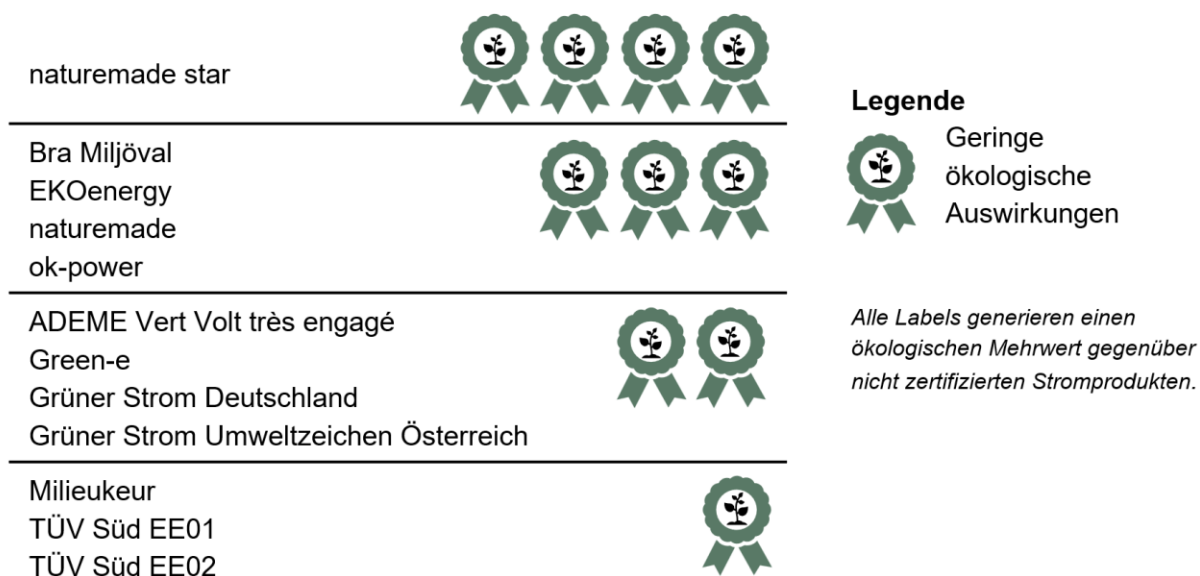
Fördermechanismen

Die Analyse hat gezeigt, dass die Labels punktuell unterschiedliche Schwerpunkte setzen. Einige Labels setzen den Schwerpunkt auf eine Stromproduktion mit möglichst geringen ökologischen Auswirkungen. Knapp die Hälfte der Labels setzt den Fokus auf den Zubau erneuerbarer Stromproduktion und hat nicht für jede Produktionstechnologie strenge ökologische Zusatzkriterien. Daneben gibt es auch Mischformen. Im Rahmen dieser Studie liegt der Fokus auf geringen ökologischen Auswirkungen der Stromproduktion, da auch erneuerbare Energien Zielkonflikte verursachen können, beispielsweise im Hinblick auf den Schutz der Biodiversität.

Unterschiedliche Schwerpunkte

Mit diesem Fokus erreicht *naturemade star* die höchste Gesamtbewertung (siehe Grafik unten). Dieses Resultat ist robust gegenüber veränderten Gewichtungen bei den Kriterien sowie deren Unterkriterien. In der zweiten Gruppe folgen *Bra Miljöval*, *EKOenergy*, *naturemade* und *ok-power*. Die Labels sind in ihrer jeweiligen Gruppe alphabetisch sortiert.

naturemade star mit der höchsten Gesamtbewertung



Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	6
2.	Methodik	7
2.1	Auswahl der Ökostromlabels	7
2.2	Beurteilung der Ökostromlabels	9
3.	Resultate	13
3.1	Kriterien und ihre Bewertung	13
3.2	Labels und ihre Bewertung	17
3.3	Grenzen der Methode	20
4.	Fazit: Empfehlungen bei der Labelauswahl	22

1. Einleitung

Der europäische Energiemarkt befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel: Vor dem Hintergrund der ambitionierten Klimaziele der Europäischen Union sowie vieler einzelner Länder steigt der Stromverbrauch stetig an. Damit wächst die Bedeutung von ökologisch produziertem Strom als zentralem Hebel zur Reduktion von Treibhausgasemissionen und dem Erhalt der Biodiversität. Gerade vor dem Hintergrund des fortschreitenden Biodiversitätsverlusts ist dieser Erhalt essenziell, um langfristig eine Lebensgrundlage zu sichern¹.

Steigender Bedarf nach Ökostrom

Auf dem Strommarkt stehen Endverbraucher einer wachsenden Vielfalt an Ökostromlabels gegenüber^{2,3}. Diese Auswahlmöglichkeit ist grundsätzlich positiv zu bewerten im Hinblick auf eine ökologische Strombeschaffung. Die Labels unterscheiden sich jedoch teilweise erheblich hinsichtlich Zielsetzung, Anforderungen, Qualitätsniveau und Transparenz. Es ist oft unklar, welche Labels tatsächlich einen substanziellen ökologischen Mehrwert liefern und welche primär Marketingzwecken dienen. Dies erschwert der Kundschaft auf dem internationalen Strommarkt die Orientierung.

Schwierige Orientierung auf dem Ökostrommarkt

Derzeit wird nur ein kleiner Anteil des erneuerbaren Stroms als zertifizierter Ökostrom verkauft. Alle europäischen Labels mit einer bekannten Absatzmenge zertifizieren zusammen 52 TWh – das entspricht knapp 2% des europaweiten Stromverbrauchs⁴.

Nur kleiner Anteil an zertifiziertem Ökostrom

Vor diesem Hintergrund verfolgt die vorliegende Studie das Ziel, einen unabhängigen, fachlich fundierten und transparenten Vergleich der wichtigsten Ökostromlabels auf dem europäischen Markt bereitzustellen. Damit soll der interessierten Kundschaft die Orientierung im Ökostrommarkt vereinfacht werden. Der Vergleich bewertet die auf dem europäischen Markt relevantesten Labels, die unabhängig und transparent Ökostrom zertifizieren. Verglichen werden die ökologischen Nachhaltigkeitsanforderungen sowie übergeordnete Kriterien zum Stromprodukt und zur Labelorganisation, beispielsweise wie häufig die Stromproduktionsanlagen von einer unabhängigen Organisation überprüft werden. Mit diesem Vergleich wird ein Beitrag zur Stärkung der Glaubwürdigkeit von Ökostromprodukten, zur besseren Vergleichbarkeit der Labels und letztlich zur Förderung einer nachhaltigen Stromproduktion geleistet.

Ziel: seriöser und unabhängiger Ökostrom-Labelvergleich

1 WWF (2024): Living Planet Report 2024 – A System in Peril.
 2 Umweltbundesamt Deutschland (2019): Marktanalyse Ökostrom II. Marktanalyse Ökostrom und HKN, Weiterentwicklung.
 3 European Commission (2021): Technical assistance for assessing options to establish an EU-wide green label with a view to promote the use of renewable energy coming from new installations.
 4 Weltenergierat Deutschland (2026): Energie in der Europäischen Union: Zahlen und Fakten. [Webseite \(abgerufen am 13.04.26\)](#)

2. Methodik

Der Methodikteil ist in zwei Unterkapitel aufgeteilt: Zuerst wird die Auswahl der Ökostromlabels beschrieben, welche im Vergleich berücksichtigt wurden. Anschliessend wird die Definition der Bewertungskriterien und die Bewertung der Ökostromlabels anhand dieser Kriterien erläutert.

Methodik: Auswahl und Bewertungskriterien der Labels

2.1 Auswahl der Ökostromlabels

Die Auswahl der im Vergleich berücksichtigten Ökostromlabels basiert auf einem mehrstufigen, systematischen Vorgehen. Ziel ist es, alle für den europäischen Markt relevanten und unabhängigen Ökostromlabels zu identifizieren, transparent zu prüfen und anhand definierter Mindestkriterien in die Analyse aufzunehmen.

Auswahl unabhängiger, relevanter Ökostromlabels

Zu Beginn wurde eine Literaturrecherche durchgeführt, um einen Überblick über existierende Ökostromlabels zu erhalten. Ergänzend zur Literaturrecherche wurden mit einigen Grosskunden und Stromhändlern kurze Interviews geführt, um die gefundenen Label auf Vollständigkeit und Marktrelevanz für den europäischen Strommarkt zu beurteilen.

Literaturrecherche und Interviews für Labelübersicht

Um aus allen gefundenen Ökostromlabels eine Auswahl für den Vergleich zu treffen, wurden fünf Kriterien definiert. Die Kriterien basieren auf den Erkenntnissen der Literaturrecherche und wurden in der Diskussion mit der Begleitgruppe geschärft. Mit diesen fünf Kriterien wird sichergestellt, dass nur seriöse, unabhängige und relevante Ökostromlabels verglichen werden, die alle einen Mehrwert für die Kundschaft bieten.

5 Kriterien für Auswahl der Ökostromlabels

1. **Definition Ökostrom-Label:**

- Das Label muss ein klar definiertes, verpflichtendes Set an ökologischen Nachhaltigkeitskriterien verlangen. Eine Sammlung von unverbindlichen Anforderungen, welche frei zusammengestellt werden können, reicht nicht.
- Das Label muss Kriterien für alle relevanten Stromproduktionstechnologien ausweisen und nicht ausschliesslich einzelne Technologien zertifizieren (z.B. nur Wasserkraft).

2. **Mindesttransparenz:** Das Kriterienset muss kostenlos zugänglich sein. Labels, die ihre Kriterien oder grundlegende Informationen auch auf Nachfrage nicht offenlegen, sind ausgeschlossen.

3. **Unabhängige Kontrolle:** Die Kontrolle der Einhaltung der Zertifizierungsanforderungen muss durch eine unabhängige Stelle erfolgen.

4. **Marktrelevanz:** Ein Label wird nur berücksichtigt, wenn es auf dem europäischen Markt eine gewisse Absatzmenge und damit Marktrelevanz hat.

- Die Mindestabsatzmenge beträgt 1 TWh jährlich zertifizierter Ökostrom. Labels mit vertraulichen Absatzmengen, wenn keine Zahlen auf Anfrage bereitgestellt werden, werden im Grundsatz ausgeschlossen.

— Ergänzend wird jedoch sichergestellt, dass die wichtigsten europäischen Strommärkte abgedeckt werden. Dazu werden auch Labels mit unbekannter Marktrelevanz aufgenommen, sofern sie im jeweiligen Land als das relevanteste Ökostromlabel identifiziert wurden.

5. Unabhängige Trägerschaft: Um Interessenskonflikte² zu vermeiden, werden nur Labels berücksichtigt, deren Trägerschaft nicht direkt am Handel, Vermarktung und Verkauf der Herkunftsnachweise beteiligt sind.

Anhand dieser fünf Ausschlusskriterien wurden insgesamt 12 Ökostromlabels für den Vergleich ausgewählt (siehe Tabelle 1). Ebenso sind in Tabelle 1 die ausgeschlossenen Labels mit einer kurzen Begründung für den Ausschluss aufgeführt.

Übersicht über ausgewählte Labels

Label	Herkunftsland	Ein-/Ausschlusskriterium
ADEME VertVolt	Frankreich	Unbekannte Absatzmenge, aber wichtigstes Label in Frankreich
Bra Miljöval	Schweden	Alles erfüllt
EKOenergy	Finnland	Alles erfüllt
Green-e / Low Impact Hydropower	USA	Alles erfüllt
Grüner Strom (Deutschland)	Deutschland	Alles erfüllt
Grüner Strom (Umweltzeichen Österreich)	Österreich	Alles erfüllt
Milieukeur	Niederlanden	Unbekannte Absatzmenge, aber wichtigstes Label in den Niederlanden
naturemade	Schweiz	Alles erfüllt
naturemade star	Schweiz	Alles erfüllt
ok-power	Deutschland	Alles erfüllt
TÜV SÜD EE01	Deutschland	Alles erfüllt
TÜV SÜD EE02	Deutschland	Alles erfüllt
<i>Bischoff & Ditze Renewable PLUS</i>	<i>Deutschland</i>	<i>Keine unabhängige Trägerschaft</i>
<i>Bischoff & Ditze HKN NEU100</i>	<i>Deutschland</i>	<i>Keine unabhängige Trägerschaft</i>
<i>First Climate</i>	<i>Deutschland</i>	<i>Keine unabhängige Trägerschaft und vertrauliche Absatzmenge</i>
<i>Klima Invest</i>	<i>Deutschland</i>	<i>Keine unabhängige Trägerschaft und vertrauliche Absatzmenge</i>
<i>TÜV Nord</i>	<i>Deutschland</i>	<i>Vertrauliche Absatzmenge</i>

Tabelle 1 Die im Vergleich berücksichtigten (oben in Blau) und ausgeschlossenen Ökostromlabels (unten in Gelb) in alphabetischer Reihenfolge.

Diese zwölf unabhängigen, transparenten und auf dem europäischen Markt relevantesten Ökostromlabels sind im Anhang A1 beschrieben. Da europäische Unternehmen teilweise auch Zertifikate für erneuerbaren Strom von ausserhalb Europas beschaffen, wurden durch Recherche und zwei Interviews mit Personen aus dem Stromhandel mit *Green-e* ein relevantes

Steckbriefe der 12 Labels

nordamerikanisches Label identifiziert. *Green-e* wurde ebenfalls in den Vergleich aufgenommen. Die zwölf Labels unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Trägerschaft (von staatlichen Agenturen bis zu Non-Profit-Organisationen), ihrer inhaltlichen Schwerpunkte, der zugelassenen Energieträger sowie der Produktionsländer.

2.2 Beurteilung der Ökostromlabels

Kriterien zur Bewertung der Ökostromlabels

Basierend auf den bereits bestehenden Kriteriensets von früheren Labelvergleichen^{2,3,5,6,7} wurde unter Berücksichtigung der wichtigsten Entwicklungen auf dem europäischen Strommarkt ein neues Kriterienset entwickelt. Zuerst wurden die Grundsätze und die Struktur des Kriteriensets definiert, anschliessend wurden die verschiedenen Kriterien und Unterkriterien mit einer Gewichtung sowie die Bewertungsskala ausgearbeitet.

Herleitung des Kriteriensets

Die Kriterien wurden in **Nachhaltigkeitskriterien** und **übergeordnete Kriterien** unterteilt (Tabelle 2). Die meisten Kriterien bestehen aus mehreren Unterkriterien. Deren Punkte wurden entsprechend den in Tabelle 2 ausgewiesenen Gewichtungen berechnet. Die Punktevergabe erfolgte anhand einer definierten Bewertungsskala von 1 (keine oder sehr schwache Vorgaben) bis 5 (vollständige Erfüllung dieses Kriteriums) Punkte. Es wurden nur ganze und halbe Punkte vergeben.

Bewertung der Kriterien mit 1-5 Punkten

Die **Nachhaltigkeitskriterien** bewerten ausschliesslich die ökologische Nachhaltigkeit, nämlich

Aspekte der ökologischen Nachhaltigkeitskriterien

- welche Energiequellen ausgeschlossen werden,
- welche lokalen ökologischen Anforderungen für verschiedene Technologien gelten,
- ob und welche globalen ökologischen Kriterien, insbesondere zu Emissionsgrenzwerten und globalen Auswirkungen, berücksichtigt werden, sowie
- in welchem Umfang der Ausbau erneuerbarer Energien und ökologische Aufwertungsmassnahmen gefördert werden.

Die **übergeordneten Kriterien** betreffen die Qualität des Zertifizierungsprozesses, der Stromlieferung und des Stromprodukts. Zusätzlich wurde die Transparenz der Labels geprüft, indem der Anteil aller relevanten Dokumenten des Labels bewertet wurde, der öffentlich zugänglich war.

Aspekte der übergeordneten Kriterien

Übersicht über das Kriterienset

5 BEUC (2017): Ein Ökostrommarkt, der für die Verbraucher funktioniert. Politische Empfehlungen.

6 PwC (2009): Green Electricity Making a Difference – An International Survey of Renewable Electricity Labels

7 TÜV Süd (2019): Energie-Zertifizierung von TÜV SÜD – Von der Quelle bis zum Kunden ein glaubwürdiger Nachweis inklusive Strom-Label im Vergleich.

Eine Übersicht über das verwendete Kriterienset ist in Tabelle 2 dargestellt. Das vollständige Kriterienset mit Unterkriterien ist in im Anhang A2 ersichtlich.

Index	Kriterium	Unterkriterien inkl. Gewichtung
(N) Erneuerbare Energien	Ausschluss von nicht erneuerbaren Energien	— nur erneuerbare Produktion zertifiziert (100%)
(N) Wasserkraft	Lokale ökologische Kriterien Wasserkraft	— Restwasserregime (30%) — Schwall- & Sunk (20%) — Geschiebemanagement (20%) — Fisch-Durchgängigkeit (20%) — Stauraummanagement (10%)
(N) Biomasse	Lokale ökologische Kriterien Biomasse	— Zertifizierung nur für gesamte Anlagen (13% verholzt + 7% unverholzt*) — Ausschluss von Energieträger mit alternativer Primärmutzung (26%+14%*) — Anforderungen Wirkungsgrad (13%+7%*) — Reduktion von Geruch-, Lärm- & Methanschlußpfmissionen (je 3%) — Rückführung oder Weiterverwendung der Nährstoffe (7%+4%*) <i>* Bei den lokalen ökologischen Kriterien für Biomasse wird bei einigen Unterkriterien zwischen verholzter & unverholzter Biomasse unterschieden. Bei dieser Unterscheidung wurden die Kriterien zur verholzten Biomasse mit 65% und zur unverholzten Biomasse mit 35% gewichtet, entsprechend dem Anteil an der europäischen Stromproduktion durch Biomasse ⁸.</i>
(N) Wind	Lokale ökologische Kriterien Wind	— Standortwahl inkl. Erschließung & Beachtung von Zugrouten (80%) — Rotoren-Kollisionsschutz (20%)
(N) Photovoltaik	Lokale ökologische Kriterien Photovoltaik	— Erlaubte Standorte für Freiflächen-Anlagen inkl. deren Erschließung (keine schützenswerten Gebiete, allgemein keine Nutzungskonkurrenz, Qualität der Anlage und Erschließung) (100%)
(N) Siedlungsabfälle	Lokale ökologische Kriterien Siedlungsabfall	— Kriterien, um Abfallmenge nicht künstlich zu erhöhen (50%) — Recyclingmassnahmen in der Anlage (30%) — Anforderungen Wirkungsgrad (20%)
(N) Globale Umweltauswirkungen	Globale ökologische Kriterien	— Prüfung globaler Auswirkungen, z.B. Vorkette, Umweltbelastung, Scope 3 (10%) — Systemgrenzen der Prüfung globaler Auswirkungen (30%) — Umweltbelastungsgrenzwerte (30%) — Scope 3-Emissionsgrenzwerte (30%)
(N) Fördermechanismen	Förderung erneuerbaren Energien und ökologischer Massnahmen	— Förderung von ökologischen Verbesserungsmaßnahmen (10%) — Additionalität der ökologische Verbesserungsmaßnahmen (20%) — Verhältnis ökologische Förderprojekte und verkaufte Energiemenge (20%) — Förderung von neuer erneuerbarer Energieproduktion (10%) — Additionalität der neuen erneuerbaren Energieproduktion (20%) — Verhältnis neue erneuerbare Energieproduktion und verkaufte Energiemenge (20%)
(Ü) Zertifizierungsprozess	Qualität des Zertifizierungsprozesses	— Periodizität der Re-Evaluationen (30%) — Mitspracherecht von Umweltschutzorganisationen im Zertifizierungsprozess & Anwendung (20%)

8 World Bioenergy Association (2023): Global Bioenergy Statistics Report. 10th Edition.

		<ul style="list-style-type: none"> — Mitspracherecht von Konsumentenschutzorganisationen im Zertifizierungsprozess & Anwendung (20%) — Sanktions- & Korrekturmechanismen bei Nicht-Einhaltung der Kriterien (30%)
(Ü) Qualität Stromlieferung	Qualität der Stromlieferung	<ul style="list-style-type: none"> — Nachfrageüberhang nicht erlaubt (30%) — Zertifizierung der Nettoproduktion, Abzug Verluste und Kraftwerkeigenverbrauch (30%) — Vermeidung Doppelverkauf, z.B. mit HKN-Tracking (20%) — Zeitgleichheit (20%)
(Ü) Qualität Stromprodukt	Qualität des Stromprodukts	<ul style="list-style-type: none"> — Unabhängige Kommunikationsrichtlinien für Verkäufer (40%) — Regelmässigkeit der unabhängigen Audits der Zertifizierung seitens Verkäufer (20%) — Transparenz der Zusammensetzung des Energieträgers (20%) — Neben dem zertifizierten Strom darf Verkäufer nur erneuerbaren Strom verkaufen
(Ü) Transparenz	Transparenz der Labelorganisation	<ul style="list-style-type: none"> — Anteil öffentlich verfügbarer Informationen, um das Label bewerten zu können. Informationen, die die Labelorganisationen erst auf Anfrage zur Verfügung stellen, zählen nicht zu den öffentlich verfügbaren Informationen. (100%).

Tabelle 2 Die Bewertung ist aufgeteilt in ökologische **Nachhaltigkeitskriterien (N)** und **Übergeordnete Kriterien (Ü)**. Bei den Unterkriterien je Kriterium ist die Gewichtung in Klammern angegeben. Gewisse Kriterien bestehen nur aus einem Unterkriterium.

Besonderheiten bei den Kriterien

Im Grundsatz wurden ausschliesslich die Zertifizierungsrichtlinien der Labelorganisationen bewertet. Die Ausnahme ist, wenn ein Label die Einhaltung rechtlicher Vorgaben aus einem Land bei allen Stromproduktionsanlagen in allen Ländern vorgibt. 8 der 12 Labels wenden (strenge) nationale gesetzliche Anforderungen an Stromproduktionsanlagen auf alle zertifizierten Anlagen an, unabhängig vom Standortland. In diesen Fällen wurden nationale gesetzliche Grundlagen in die Bewertung einbezogen.

Gesetzliche Grundlagen ebenfalls berücksichtigt

Im Grundsatz erfolgten die Bewertungen nach den definierten Kriterien. Eine Ausnahme wurde gewährt, wenn eine Produktionstechnologie aufgrund nachvollziehbarer ökologischer Kriterien ausgeschlossen wurde. So schliesst eine Labelorganisation beispielsweise die Stromproduktion aus der Verbrennung von Siedlungsabfällen ganz aus, da Siedlungsabfall immer auch einen Anteil an fossiler Energie beinhaltet – beispielsweise, wenn aus Erdöl hergestellte Plastikprodukte verbrannt werden. In diesem Fall wurden nicht die Bewertung anhand der definierten Kriterien vorgenommen, sondern die volle Punktzahl vergeben.

5 Punkte für begründetes Ausschlusskriterium

Vorgehen bei der Bewertung

Auf Grundlage der definierten Kriterien gestaltete sich der Prozess der Labelbewertung wie folgt:

Vorgehen bei der Bewertung

- Zunächst wurden die Labels mittels Online-Recherche analysiert. Dabei lag der Fokus auf den jeweiligen Kriterienkatalogen sowie ergänzenden, öffentlich verfügbaren Unterlagen, die für das Verständnis des Labels relevant sind.
- Anschliessend wurden die Labelträger-Organisationen kontaktiert. Ihnen wurden die recherchierten Unterlagen sowie die Bewertungskriterien zugestellt. Die Organisationen konnten zusätzliche, für die Bewertung

relevante Dokumente einreichen oder auf unveröffentlichte Informationen hinweisen.

- Die Labels wurden daraufhin systematisch nach den Nachhaltigkeitskriterien und den übergeordneten Kriterien bewertet. Die Bewertung der Kriterien erfolgte durch die zuständige Fachperson.
- Die vorläufigen Bewertungsergebnisse wurden den Labelorganisationen zur Durchsicht vorgelegt. Sie erhielten die Möglichkeit, Stellung zu nehmen, Missverständnisse zu klären und allfällige Korrekturvorschläge einzubringen.
- Die eingegangenen Änderungsvorschläge wurden geprüft. Bei inhaltlicher Übereinstimmung wurde die Bewertung entsprechend angepasst und dokumentiert.
- Einige Labelorganisationen schreiben vor, dass alle Produktionsanlagen unabhängig vom Standort die Gesetze ihres Herkunftslandes einhalten müssen. Im Fall einer solchen Vorgabe wurden die Labelorganisationen gebeten aufzuzeigen, welche zusätzlichen Nachhaltigkeitskriterien aus ihrer Sicht über welche rechtliche Vorschrift abgedeckt werden. Diese Angaben wurden geprüft, wo notwendig (beispielsweise, weil das Label keine Kapazitäten für eine Rückmeldung hatte) durch weitere Recherchen ergänzt und ebenfalls bei der Bewertung berücksichtigt.

Gesamteinschätzung der Ökostromlabels

Für eine Gesamteinschätzung der Ökostromlabels wurden die Bewertungen der einzelnen Kriterien anschliessend zusammengeführt. Dafür wurde für jedes Label der Mittelwert der 12 Kriterien gebildet. Die Labels werden basierend auf ihrem Gesamtdurchschnitt geclustert. Innerhalb dieser Gruppen haben alle Labels mit der verwendeten Gewichtung eine ähnliche Gesamteinschätzung, zwischen den Gruppen unterscheiden sich diese Einschätzungen deutlich. Auf eine differenziertere Darstellung als Rangliste wurde verzichtet, da der genaue Rang von den gewählten Kriterien und deren Gewichtung abhängig ist. Somit ergeben sich vier Gruppen.

Einteilung der Labels in 4 Gruppen

Sensitivitätsanalyse

Um zu prüfen, wie robust die Resultate sind, wurden zwei Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Ziel ist es herauszufinden, wie stark die Resultate auf eine veränderte Gewichtung der Kriterien und Unterkriterien reagieren. Bei der ersten Sensitivitätsanalyse wurden die Gewichtungen der Unterkriterien je Kriterium variiert. Dadurch zeigt sich, wie stark die Resultate abhängig sind von der gewählten Gewichtung der Unterkriterien (siehe Tabelle 2). In der zweiten Analyse wurde die Robustheit des Gesamtdurchschnitts untersucht. Für den Gesamtdurchschnitt pro Label wurden in dieser Studie alle 12 Kriterien gleich gewichtet. Mit der zweiten Analyse konnte aufgezeigt werden, wie sensitiv der Gesamtdurchschnitt je Label auf eine veränderte Gewichtung der Kriterien reagiert.

2 Sensitivitätsanalysen durchgeführt

3. Resultate

Die Resultate werden in den folgenden Unterkapiteln dargestellt. Zuerst wird die Bewertung der einzelnen Kriterien präsentiert, anschliessend folgt die Bewertung der Ökostromlabels und am Schluss werden die Grenzen der Bewertungsmethode diskutiert.

Aufbau Resultate

3.1 Kriterien und ihre Bewertung

Die Verteilungen der Bewertungen der 12 Kriterien über die 12 betrachteten Ökostromlabels ist in Abbildung 1 dargestellt. Es zeigt sich, dass die übergeordneten Kriterien (rechts in Blau) alle eine gute bis sehr gute Bewertung erhalten haben. Auch gibt es bei den übergeordneten Kriterien deutlich weniger Varianz zwischen den verschiedenen Ökostromlabels als bei den ökologischen Nachhaltigkeitskriterien (in Grün). Die allermeisten Ökostromlabels schneiden also bei den übergeordneten Kriterien gut bis sehr gut ab. Dies bedeutet beispielsweise, dass die zertifizierten Anlagen regelmässig überprüft und evaluiert werden. Bei Verstössen gegen die Zertifizierungsrichtlinien sind Sanktions- und Korrekturmechanismen vorgesehen. Oder die Labels stellen mit einem umfassenden Trackingsystem sicher, dass der Ökostrom nicht doppelt verkauft werden kann. Für die Verkäuferinnen des zertifizierten Ökostroms gibt es beispielsweise auch klare Kommunikationsrichtlinien.

Übergeordneten Kriterien: insgesamt hohe Bewertungen

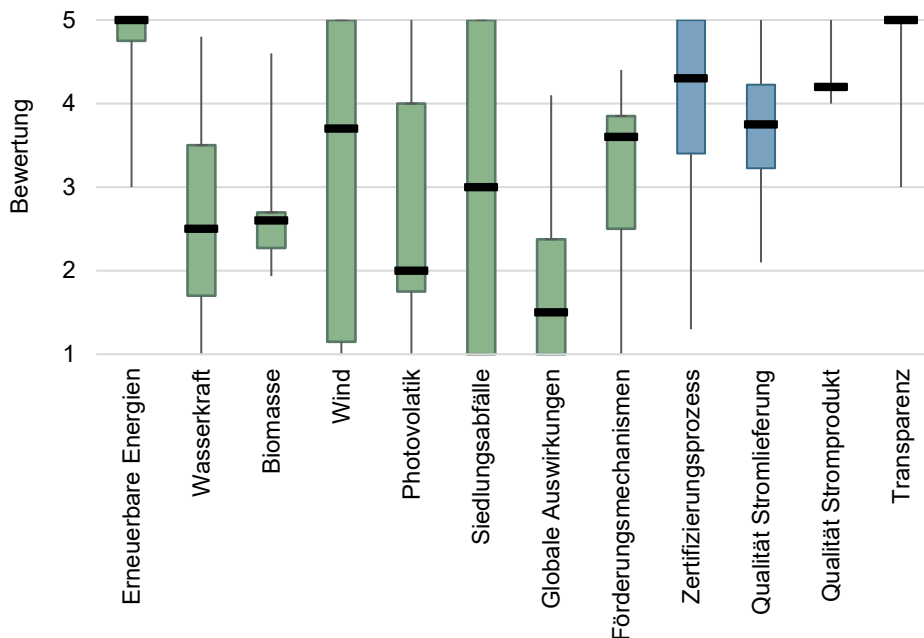


Abbildung 1 Boxplot der Bewertung der Nachhaltigkeits- (grün) und übergeordneten (blau) Kriterien. Der Median ist als horizontaler Strich dargestellt, die mittleren 50% aller Bewertungen (Interquartilsabstand) als farbiger Balken und Spannweite der minimalen und maximalen Bewertung als vertikale Linie.

Innerhalb der übergeordneten Kriterien schneiden die Labels bei der Transparenz am besten ab. Das heisst, die Labelorganisationen stellen praktisch alle relevanten Informationen und Dokumente öffentlich zur Verfügung. Die

Übergeordnete Kriterien: Transparenz am besten

Qualität der Stromlieferung schneidet am schlechtesten ab, insbesondere aufgrund der Zeitgleichheit. Denn die Stromproduktion und -verbrauch muss bei den meisten Labels nur innerhalb des gleichen Jahres stattfinden, was 1 Punkt gibt. Die volle Punktzahl mit einer Zeitgleichheit von 15 Minuten erreicht lediglich TÜV Süd EE02. Mit zunehmender erneuerbarer Energieproduktion gibt es immer grössere stündliche, aber auch saisonale Produktionsschwankungen. Deshalb wird eine bessere Zeitgleichheit für ein ausbalanciertes Energiesystem unabdingbar. In der Schweiz wurde dieser Handlungsbedarf ebenfalls erkannt und so können in der Schweiz ab 2027 für den in einem Kalenderquartal gelieferten Strom künftig nur Herkunftsnachweise verwendet werden, die im gleichen Quartal für die Stromproduktion ausgestellt wurden.⁹ Das Label TÜV Süd EE02 geht hier noch einen Schritt weiter und schreibt vor, dass Produktion und Verbrauch im gleichen Verbundnetz und zur gleichen Zeit stattfinden müssen. Damit wird der Zubau von Speicherslösungen und Produktionskapazitäten gefördert, die dann Strom produzieren, wenn dieser auch verbraucht wird. Dadurch generiert das Label einen echten Mehrwert für die Stromnetze und das gesamte Energiesystem.

Bei den Nachhaltigkeitskriterien (Abbildung 1 in Grün) zeigt sich ein durchzogeneres Bild. Die Mediane der Bewertungen reichen von schwach bei den globalen Umweltauswirkungen bis zu sehr gut beim Ausschluss von nicht-erneuerbarer Stromproduktion. Auch die Variabilität der Bewertung ist sehr verschieden: von sehr kleinen Unterschieden zwischen den Labels bei den Erneuerbaren Energien oder der Biomasse zu einer sehr grossen Streuung bei den Siedlungsabfällen oder Wind.

Grosse Unterschiede bei Nachhaltigkeitskriterien

Das Kriterium zum Ausschluss nicht-erneuerbarer Energien wird klar am besten bewertet. Fossile und nukleare Energieträger schliessen alle Labels komplett aus. $\frac{3}{4}$ aller Labels schliessen bei Biomasse und Siedlungsabfällen auch den nicht-erneuerbaren Anteil aus und stellen sicher, dass bei Pumpspeicherkraftwerken ausschliesslich erneuerbarer Strom zum Hochpumpen des Wassers verwendet wird.

Ausschluss von nicht-erneuerbaren Energien sichergestellt

Die lokale Nachhaltigkeit der verschiedenen Produktionstechnologien hat insgesamt eine eher tiefe durchschnittliche Bewertung. Am besten wird Wind, am schlechtesten Photovoltaik (PV) bewertet. Diese generell tiefe Bewertung zeigt, dass viele Ökostromlabels vor allem auf die Erneuerbarkeit setzen und auf strenge ökologische Zusatzkriterien verzichten – auch um den Ausbau der erneuerbaren Energien nicht zu verlangsamen. Diese strengen ökologischen Zusatzkriterien sind jedoch wichtig, um den Verlust der Biodiversität nicht weiter zu beschleunigen.

Tiefere ökologische Anforderungen im Durchschnitt

Wind erreicht unter allen Produktionstechnologien die beste Bewertung. Für Windräder haben 8 der 12 Labels strenge Kriterien für die Standortwahl. Diese Kriterien berücksichtigen den Schutz seltener Tier- und Pflanzenarten sowie das Landschaftsbild. Vorgaben zum Kollisionsschutz, z.B. mit Stoppprotokollen oder spezieller Beleuchtung, machen die Hälfte der Labels. Da der Kollisionsschutz mit 20% weniger stark gewichtet wird als die

Wind mit bester Bewertung der lokalen Nachhaltigkeitskriterien

9 BFE (2025): Herkunftsnachweise und Stromkennzeichnung. Bundesamt für Energie. [Webseite \(abgerufen am 08.04.26\)](#)

Standortwahl mit 80%, erreicht Wind trotzdem die beste Bewertung aller Produktionstechnologien.

Am schlechtesten schneidet Photovoltaik ab. Hier verbieten nur die folgenden 5 Labels Freiflächenanlagen, welche in direkter Nutzungskonkurrenz zu alternativen Nutzungen wie z.B. Landwirtschaft stehen: *ADEME VertVolt très engagé*, *Bra Miljöval*, *EKOenergy*, *Milieukeur* und *naturemade star*. Bei den restlichen 7 Labels ist dies grundsätzlich möglich. Grund für diese tiefe Anforderungen an PV könnten die geringeren ökologischen Auswirkungen im Vergleich zu anderen Technologien sein. Ein Windrad oder ein Wasserkraftwerk können geografisch weitreichende Folgen auf Tiere und Lebensräume haben, indem Tiere von den Turbinen getroffen, Zugrouten verunmöglicht oder die Abflussregime von Flüssen erheblich verändert werden. Bei der Stromproduktion aus Biomasse hat die Art und Anbauweise der verwendeten Rohstoffe einen grossen Einfluss auf die Biodiversität im Einzugsgebiet der Anlage. Bei PV-Anlagen beschränken sich die Auswirkungen auf Störungen der Lebensräume in unmittelbarer Nähe der Anlage.

Photovoltaik mit tiefster Bewertung, da geringe, lokalen Auswirkungen

Auch bei der Variabilität der Bewertungen der lokalen, ökologischen Auswirkungen zeigen sich spannende Muster. Viele Technologien haben Bewertungen von 1 bis fast 5, mit Ausnahme von Biomasse. Dort sind alle Bewertungen der Labels deutlich näher beim Durchschnitt. Gründe dafür könnten sein, dass Biomasse und deren ökologischen Auswirkungen schon lange präsent sind und deshalb alle Label Mindest-Anforderungen zur Stromproduktion aus Biomasse stellen. Dies ist insbesondere bei der Herkunft der Substrate der Fall, an welche fast alle Labels gewisse Anforderungen stellen. Bei einigen Labels müssen die Rohstoffe aus nachhaltigem Anbau stammen, bei knapp der Hälfte der Labels sind Substrate mit einer alternativen Primärnutzung explizit verboten. Die geringe Variabilität bei Biomasse ist auch damit zu erklären, dass es deutlich mehr Unterkriterien gibt als bei den übrigen Technologien. Dadurch ist es deutlich schwieriger, überall 5 Punkte zu erreichen. Hat ein Label bei einem Unterkriterium hingegen keine Vorgaben und damit nur 1 Punkt erzielt, so wirkt sich das nicht so stark auf die Gesamtpunktzahl beim Biomasse-Kriterium aus, wie das bei anderen Kriterien mit deutlich weniger Unterkriterien der Fall ist.

Hohe Variabilität bei lokalen, ökologischen Auswirkungen – Ausnahme Biomasse

Die globalen Umweltauswirkungen umfassen die ökologischen Auswirkungen entlang des Lebenszyklus – von der Rohstoffgewinnung für die Strom-Produktionsanlage bis zu deren Entsorgung. Bei Unternehmen rücken diese Umweltfussabdrücke oder auch nur die Treibhausgasemissionen über den ganzen Lebenszyklus (Scope-3-Emissionen) immer mehr in den Fokus. Die Lebenszyklus-Perspektive ist bei den Labels kaum vertreten. Ausnahme bilden *naturemade star* und *Grüner Strom Umweltzeichen Österreich*, welche die Ermittlung der Gesamtumweltbelastung mittels Ökobilanzierung vorschreiben. Bei *naturemade star* darf die Gesamtumweltbelastung max. 50% eines modernen mit Erdgas betriebenen Gas- und Dampfkraftwerk betragen. Bei *Grüner Strom Umweltzeichen* muss die Umweltbelastung des Stromprodukts tiefer sein als der Durchschnitt des aktuellen Angebotes, wobei das Label diese Anforderung nicht genauer spezifiziert. *Milieukeur* macht explizite Vorgaben zu den erlaubten Scope-3-Emissionen bei Biomasse, *ADEME VertVolt très engagé* gibt Scope-3-

Globale Auswirkungen noch kaum berücksichtigt

Grenzwerte bei PV-Anlagen vor. *TÜV Süd* schreibt bei beiden Labels eine Kompensation der entstanden Emissionen mittels Emissionsreduktions-Zertifikaten vor.

Gewisse Ökostromlabels setzen sich für zusätzliche ökologische Verbesserungsmaßnahmen ein. Damit wird die Biodiversität nicht nur geschützt, sondern gezielt gefördert. Diese ökologischen Verbesserungsmaßnahmen werden über einen Fonds finanziert. Dieser Fonds wird mit einem Beitrag auf jede verkaufte kWh-Strom gespiesen, wobei die Höhe dieses Beitrags sehr unterschiedlich ist: von 0.01 Cent pro kWh bei *EKOenergy* zu 0.8 Cent (0.7 Rappen) pro kWh bei *naturemade star*. Daneben kennen auch die Labels *Bra Miljöval*, *Grüner Strom Deutschland*, *naturemade* sowie *TÜV Süd (EE01 & EE02)* einen Förderfonds für solche Projekte. *naturemade* hat keinen eigenen Förderfonds, aber im Stromprodukt *naturemade* ist jeweils ein stetig wachsender Anteil an *naturemade star* enthalten. Im Jahr 2026 sind mindestens 14% *naturemade star* in *naturemade* enthalten, bis 2029 werden es 18% sein¹⁰. Dadurch wird über den Verkauf des Stromprodukts *naturemade* die Fonds von *naturemade star* gespiesen.

Ökologische
Verbesserungen
via Fonds

Den Ausbau der erneuerbaren Energien fördern die Labels grundsätzlich über zwei verschiedene Ansätze. Ein häufiger Ansatz besteht – analog zur Förderung ökologischer Massnahmen – in der Einrichtung eines Fonds, aus dem unter bestimmten Auflagen der Ausbau zusätzlicher erneuerbarer Stromproduktion gefördert wird. Einen solchen Fonds gibt es bei *Bra Miljöval*, *EKOenergy*, *Grüner Strom Deutschland*, *ok-power*, *TÜV Süd (EE01 & EE02)*, *naturemade star* und *naturemade* via den Anteil an *naturemade star*.

Ausbau
erneuerbarer
Energie via Fonds

Der zweite Ansatz zur Förderung des Ausbaus erneuerbarer Energie ist, dass das Label einen Anteil an neuen Produktionsanlagen für die Zertifizierung vorschreibt. Der häufigste Mechanismus ist über das Alter der Anlagen. Bei *Green-e* dürfen die Anlagen nicht älter als 15 Jahre alt sein, bei *ADEME VertVolt très engagé* müssen 25% der Stromproduktion aus Anlagen nach 2005 stammen. Bei *ok-power* sind es 33% der Stromproduktion, welche aus Neuanlagen stammen müssen, die maximal 8 Jahre alt oder noch jünger sein müssen. Neben einem Förderfonds und einem Neuanlagenanteil fördern die zwei Labels *TÜV Süd (EE01 & EE02)* den Ausbau erneuerbarer Stromproduktion über folgende Mechanismen:

Neuanlagen-Anteil
oder sonstige
Quoten

- Technologiemix: Mindestens 35% der Stromproduktion muss von bestimmten, neuartigen Technologien kommen, welche nicht vor 2014 gebaut werden durften.
- Direktstrom: Mindestens 25% der Stromproduktion muss als sogenannten Direktstrom vor Ort produziert und ohne Nutzung des allgemeinen Versorgungsnetzes verbraucht werden.

10 VUE Verein für umweltgerechte Energie: *naturemade* zertifizierte Energie schont Klima und Natur. [Webseite \(abgerufen am 22.04.26\)](#)

Das gute Abscheiden aller Labels bei den übergeordneten und den Ausschluss-Kriterien zeigt, dass alle betrachteten Ökostromlabels seriös und transparent arbeiten und nur erneuerbaren Strom zertifizieren. Die Bewertung der übrigen Kriterien zeigt, dass die Labels darüber hinaus unterschiedliche Ausrichtungen verfolgen: möglichst tiefe Umweltauswirkungen versus den raschen zusätzlichen Zubau der erneuerbaren Energieproduktionsanlagen. Dabei bestehen teilweise auch Interessenskonflikte. Für einen möglichst schnellen Zubau können strenge Kriterien bei den lokalen Auswirkungen hinderlich sein. Umgekehrt kann ein Zubau ohne ökologische Abwägungen die Biodiversität negativ beeinflussen. In diesem Vergleich liegt der Fokus auf der Bewertung des Ökostroms mit den geringsten Umweltauswirkungen der Stromproduktionsanlagen zum Schutz der lokalen Biodiversität. Die Fördermechanismen für neue erneuerbare Energie und ökologische Aufwertungsmassnahmen werden zusammen in einem Kriterium bewertet.

Grundsatzfrage:
ökologische
Auswirkungen oder
Zubau
erneuerbarer
Energien

3.2 Labels und ihre Bewertung

Die 12 auf dem europäischen Markt relevantesten und seriösen Ökostromlabels werden hier miteinander verglichen. Alle Labels bieten der Kundschaft einen nachweislichen Mehrwert gegenüber Strom ohne Label. Der Bewertung zeigt insbesondere auf, wie stark die ökologischen Auswirkungen der erneuerbaren Energien dank dem Label reduziert werden.

Bewertung relevanter Labels anhand ökologischer Auswirkungen

Die Bewertung der 12 Ökostromlabels anhand der 8 ökologischen Nachhaltigkeitskriterien (grün) und der 4 übergeordneten Kriterien (blau) ist in Abbildung 2 dargestellt.

Bewertungsübersicht je Label und Kriterium

Für eine Gesamtschätzung der Ökostromlabels wurden die Bewertungen der einzelnen Kriterien zusammengeführt, indem der Mittelwert der 12 Kriterien gebildet wurde. Die Labels mit einem ähnlichen Gesamtdurchschnitt werden in der gleichen Gruppe abgebildet. Auf eine differenziertere Darstellung als Rangliste wurde verzichtet, da der genaue Rang stark von den gewählten Kriterien und deren Gewichtung abhängig ist. Diese vier verschiedenen Gruppen sind in Abbildung 3 ersichtlich. Die Einteilung in die Gruppen basiert insbesondere darauf, wie stark ein Ökostromlabel die ökologischen Auswirkungen der Stromproduktion reduziert. Dies weil einerseits 5 von 12 Bewertungskriterien (siehe Kapitel 2.2) zu lokalen, ökologischen Auswirkungen gibt und andererseits die grösste Variabilität der Bewertungen bei den lokalen, ökologischen Kriterien sind, insbesondere bei Wind, PV, Siedlungsabfälle und Wasserkraft (siehe Kapitel 3.1). Die Gruppeneinteilung hat jedoch nur eine sehr begrenzte Aussagekraft bezüglich der Frage, wie stark ein Label den Ausbau der erneuerbaren Stromproduktion fördert.

Gesamtschätzung: Aufteilung in 4 Gruppen

	ADEME Vert Volt très engagé	Bra Miljöval	EKOenergy	Green-e	Grüner Strom (DE)	Grüner Strom (Umweltzeichen AT)	Milieukeur	naturemade	naturemade star	ok-power	TÜV SÜD EE01	TÜV SÜD EE02
Erneuerbare Energien	4.0	5.0	4.0	5.0	5.0	5.0	3.0	5.0	5.0	5.0	5.0	5.0
Wasserkraft	2.4	3.5	2.7	4.3	1.8	3.5	1.4	2.6	4.8	1.8	1.0	1.0
Biomasse	2.3	2.7	2.6	2.9	2.1	2.7	2.3	1.9	4.6	1.9	2.6	2.6
Wind	1.2	5.0	3.4	1.0	5.0	4.0	3.4	5.0	5.0	5.0	1.0	1.0
Photovoltaik	4.0	3.5	4.0	1.0	2.0	2.0	4.0	2.0	5.0	2.0	1.0	1.0
Siedlungsabfälle	1.0	4.2	5.0	5.0	1.0	1.8	1.0	5.0	5.0	5.0	1.0	1.0
Globale Umweltauswirkungen	2.3	1.0	1.0	1.6	1.0	3.2	2.6	1.0	4.1	1.0	1.5	1.5
Fördermechanismen	2.6	3.6	3.6	2.2	3.6	1.0	1.0	4.0	4.4	3.8	4.0	2.8
Zertifizierungsprozess	5.0	3.9	4.7	4.2	4.4	3.4	3.4	5.0	5.0	5.0	2.2	1.3
Qualität Stromlieferung	3.6	3.6	2.1	3.9	3.0	3.3	2.4	4.3	4.3	4.2	3.9	5.0
Qualität Stromprodukt	4.2	4.2	4.2	4.2	4.0	5.0	4.2	4.2	4.2	4.6	4.2	4.2
Transparenz	5.0	3.0	5.0	5.0	5.0	5.0	5.0	5.0	5.0	5.0	5.0	5.0

Abbildung 2 Die Bewertung der untersuchten Ökostromlabels je Kriterium. Die Bewertung geht von 1 bis 5 Punkte, wobei 5 Punkte das Maximum ist. Die ökologischen Nachhaltigkeitskriterien sind grün, die übergeordneten Kriterien blau.



Abbildung 3 Einteilung der Ökostromlabels in Gruppen. Innerhalb jeder Gruppe sind die Labels alphabetisch sortiert.

In einer Gesamtbewertung der 12 Kriterien schneidet *naturemade star* am besten ab. Dieses Label hat in allen 12 Kriterien mindestens 4.1 von 5 Punkten. Der Unterschied zu den anderen Labels ist insbesondere bei den Nachhaltigkeitskriterien deutlich. Bei allen Kriterien ausser dem übergeordneten Kriterium «Qualität Stromprodukt» erreicht *naturemade star* die höchste Punktzahl – häufig zusammen mit anderen Labels. Bei der Qualität des Stromprodukts sind *Grüner Strom Umweltzeichen Österreich* und *ok-power* besser, da diese Vorgaben machen, dass die Verkäuferin der durch sie gelabelten Stromprodukte grundsätzlich keinen fossilen oder atomaren Strom verkaufen darf, respektive weil sie diese Verkäuferinnen speziell dafür auszeichnen.

naturemade star: klar höchste Gesamtbewertung

Hinter *naturemade star* folgt eine Gruppe mit vier Labels, wobei jeweils zwei Labels eine sehr ähnliche Bewertung haben. Dies sind einerseits *Bra Miljöval* und *EKOenergy*, welche über fast alle Kriterien konstant eine relativ gute Bewertung erhalten, mit Ausnahme der globalen Umweltauswirkungen. Im Vergleich dazu haben die beiden anderen Labels *naturemade* und *ok-power* jeweils mehr sehr hohe und tiefe Bewertungen. Bei Wind, Siedlungsabfällen und im Zertifizierungsprozess erreichen beide 5 Punkte, bei der Biomasse, PV und globalen Auswirkungen hingegen nur eine tiefe Punktzahl. Bei *ok-power* ist speziell zu erwähnen, dass sie bei den vier übergeordneten Kriterien insgesamt die höchste Bewertung aller Labels erreichen.

4 Labels mit ebenfalls hoher Gesamtbewertung

Sensitivitätsanalysen

Um zu testen, wie robust die Resultate und insbesondere die Gruppierung anhand der Gesamtbewertung ist, wurden zwei Analysen durchgeführt.

Sensitivitätsanalysen durchgeführt

In einer Sensitivitätsanalyse wurde die Gewichtung der Unterkriterien (siehe Tabelle 2) verändert. In einer Variante wurden alle Unterkriterien je Kriterium gleich gewichtet. In einer weiteren Variante wurden alle Unterkriterien, in welchen das führende Label *naturemade star* überdurchschnittlich hoch bewertet wurde, um bis zu 20 Prozentpunkte reduziert und die Gewichtung der anderen Unterkriterien entsprechend erhöht. Die Berechnungen zeigen: Trotz veränderter Gewichtung der Unterkriterien bleiben in beiden Varianten die Labels fast durchgehend in der gleichen Gruppe wie in Abbildung 3. *naturemade star* bleibt trotz der nachteiligen Gewichtung der Unterkriterien immer als einziges Label in der obersten Gruppe. Als einzige Ausnahme verschob sich *EKOenergy* in der zweiten Variante von der bisher zweithöchsten neu in die dritthöchste Gruppe.

Resultate robust auf Veränderungen der Unterkriterien-Gewichtung

Bei der weiteren Analyse wurde auf Grundlage der Bewertungen der einzelnen Kriterien qualitativ geschätzt, wie robust die Gesamtbewertung des Labels ist. Dazu wurde pro Label die Verteilung der Einzelbewertungen der 12 Kriterien abgebildet (siehe Abbildung 4). Der blaue Balken zeigt dabei die 50% der 12 Einzelbewertungen, welche am nächsten beim Mittelwert sind. Die minimale und maximale Einzelbewertung ist mit dem schwarzen Strich gekennzeichnet. Es zeigt sich, dass alle Labels ausser *naturemade star* mindestens einmal 1 und einmal 5 Punkte in einem Kriterium erhalten haben. Bei Labels mit einem kleinen blauen Balken liegen viele Einzelbewertungen nahe bei der Gesamtbewertung. Dies ist insbesondere bei *naturemade star* und etwas weniger ausgeprägt bei *Bra Miljöval* der Fall. Daraus schliesst,

Gesamtbewertung abhängig von Gewichtung der Kriterien

dass diese zwei Labels auch bei einer anderen Gewichtung der Kriterien eine sehr ähnliche Gesamtbewertung hätten. Bei Labels mit einem grossen blauen Balken, insbesondere *TÜV Süd (EE01 & EE02)*, *ok-power* und *naturemade*, hängt die Gesamtbewertung hingegen stark von der Gewichtung der einzelnen Kriterien ab. Würde für die Gesamtbewertung eine neue Gewichtung verwendet und nicht mehr alle Kriterien gleich gewichtet werden, würde sich also die Gesamtbewertung von *TÜV Süd (EE01 & EE02)*, *ok-power* und *naturemade* voraussichtlich am stärksten verändern. Ob die Gesamtbewertung dieser Labels höher oder tiefer wird, hängt von der neuen Gewichtung ab.

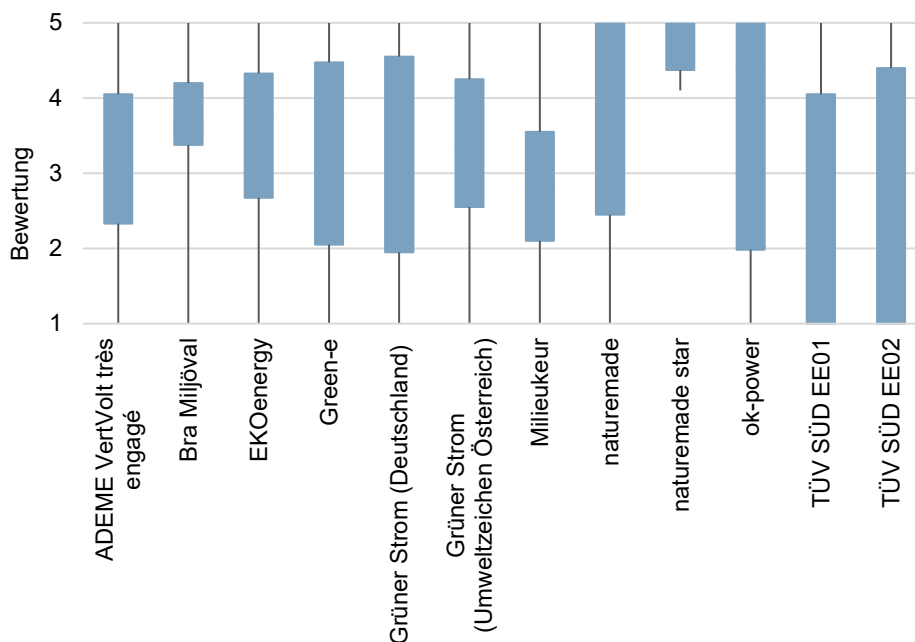


Abbildung 4 Verteilung der Einzelbewertungen der 12 Kriterien für jedes Ökostromlabel. Die mittleren 50% aller Bewertungen (Interquartilsabstand) sind als blauer Balken dargestellt. Die minimalen und maximalen Bewertungspunktzahlen sind mit einer vertikalen Linie markiert. Lesebeispiel: *ADEME VertVolt très engagé* hat als minimale Einzelbewertung 1 Punkt, als maximale Einzelbewertung 5 Punkte erhalten. 50% aller Einzelbewertungen liegen zwischen 2.3 und 4.1 Punkte.

3.3 Grenzen der Methode

Die Methode weist zwei Einschränkungen auf, die im Folgenden erläutert werden.

Zwei Grenzen der Methode

Die Bewertung der Labels hängt stark vom gewählten Kriterienset ab. Einzelne Labels fokussieren auf den Ausbau neuer erneuerbarer Stromproduktion und setzen dafür strenge Kriterien, während für bestehende Anlagen oder einen bestimmten Anteil an Neuanlagen weniger strikte Vorgaben gelten. Dies ist beispielsweise bei *Grüner Strom Deutschland* der Fall. Das aktuelle Kriterienset bewertet diesen Aspekt nur minimal mit einem halben der 12 Kriterien. Auch die Vorgaben zu einem bestimmten Anteil an Neuanlagen (bei *ADEME VertVolt très engagé*, *Green-e*, *TÜV Süd (EE01 & EE02)* und *ok-power*) werden mit dem Kriterienset nur schwach gewichtet, obwohl ein ambitionierten Neuanlagenanteil den Zubau von erneuerbarer

Bewertungskriterien erfassen Labelfokus teilweise nicht richtig

Stromproduktion erheblich fördern könnte. Würde man einen anderen Bewertungsfokus verwenden, könnten sich die Ergebnisse für einige Labels deutlich verändern.

Innerhalb des gewählten Bewertungsfokus ist auch eine subjektive Einschätzung oder Sichtweise enthalten, was ökologischer Strom mit möglichst tiefen Umweltauswirkungen umfasst und wie dessen Erzeugung idealerweise aussehen sollte. So kann beispielsweise kritisiert werden, dass für die Gesamteinschätzung alle Kriterien gleich gewichtet zu einer mittleren Bewertung aggregiert werden. Das bedeutet, dass die lokalen ökologischen Auswirkungen von Wasserkraft und Photovoltaik gleich gewichtet werden, ebenso die Transparenz der Labels. Je nach persönlicher Einschätzung und auch abhängig von der Zusammensetzung des zertifizierten Stromprodukts sowie den nationalen Gegebenheiten erscheint eines dieser Kriterien wichtiger als die anderen. Diese Einschränkung ist insbesondere bei den Labels *TÜV Süd (EE01 & EE02)*, *ok-power* und *naturemade* relevant, da ihre Gesamtbewertung besonders sensitiv auf eine andere Gewichtung der Kriterien reagiert.

Subjektive Einschätzungen

Obwohl alle Labels die gleichen Chancen für Rückmeldungen hatten, wurde diese nicht von allen gleich stark genutzt. Labels, die sich intensiv beteiligten und zahlreiche Rückmeldungen gegeben hatten, konnten Wissenslücken füllen und erreichten damit allenfalls Verbesserungen bei einzelnen Kriterien. Beispielsweise *Grüner Strom Umweltzeichen Österreich* konnte keine detaillierten Rückmeldungen zu ihrer Bewertung geben und wird damit möglicherweise tiefer bewertet – ihre ausführliche Antwort ist im Anhang A3 zu lesen. Somit werden Labels, die sich aktiv am Labelvergleich beteiligten, tendenziell höher bewertet.

Stärker involvierte Labels teilweise höher bewertet

4. Fazit: Empfehlungen bei der Labelauswahl

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass alle bewerteten Ökostromlabels eine hohe Qualität aufweisen. So stellen alle Labels sicher, dass nur erneuerbarer Strom zertifiziert und an die Endkundschaft verkauft wird. Dies geschieht über das Kriterium zu erneuerbaren Energien, aber auch über die übergeordneten Kriterien. Die übergeordneten Kriterien bewerten Aspekte wie Transparenz, Kontroll- und Sanktionsmechanismen der Zertifizierung oder die Rückverfolgbarkeit des Stroms. Dadurch schafft jedes der ausgewählten Ökostromlabels einen substanziellen ökologischen Mehrwert gegenüber einem Stromprodukt ohne ökologische Zertifizierung.

Alle untersuchten
Ökostromlabels
schaffen Mehrwert

Mit dem gewählten Kriterienset und der angewandten Gewichtung der Kriterien liegt der Fokus auf einer möglichst umweltschonenden Stromproduktion mit minimalen Auswirkungen auf die Natur. Damit wird der Schutz der Biodiversität im Zusammenhang mit der Stromproduktion sichergestellt. Mit diesem Fokus erreicht das Label *naturemade star* die höchste Gesamtbewertung. Dahinter folgen mit ebenfalls geringen ökologischen Auswirkungen in alphabetischer Reihenfolge *Bra Miljöval*, *EKOenergy*, *naturemade* und *ok-power*. Diese vier Labels haben alle eine sehr ähnliche Gesamtbewertung. Die Resultate sind robust hinsichtlich einer veränderten Gewichtung der Unterkriterien. Auf eine andere Gewichtung der Kriterien hingegen reagieren die Resultate sensitiv, wobei die Gesamtbewertung von *naturemade star* und anschliessend *Bra Miljöval* am wenigsten sensitiv sind.

naturemade star
erreicht höchste
Gesamtbewertung

A1 Anhang: Labelbeschriebe

Die für diesen Vergleich ausgewählten Labels werden in Form von Steckbriefen in alphabetischer Reihenfolge vorgestellt.

Alle Ökostromlabel mit Steckbrief proträtirt


Name des Labels	ADEME VertVolt
Gründungsjahr	2021
Label-Trägerin	Die ADEME (Agence de la transition écologique) ist die staatliche französische Agentur für den ökologischen Wandel, die unter der Aufsicht des Ministeriums für ökologischen Übergang und territorialen Zusammenhalt steht. Als strategische Instanz entwickelt sie nationale Standards und Förderprogramme, um Unternehmen, sowie Bürgerinnen und Bürger bei der Dekarbonisierung und der effizienten Ressourcennutzung zu unterstützen.
Kurzbeschreibung	Das VertVolt-Label akzeptiert ausschliesslich erneuerbarer Energie französischer Herkunft sowie entsprechende französische Herkunftsnachweise. Das Label ist in zwei Qualitätsstufen unterteilt (engagé und très engagé), wobei für den Labelvergleich die « très engagé »-Stufe bewertet wurde. Diese höhere Stufe très engagé fördert gezielt den Ausbau erneuerbarer Energien, beispielsweise durch die Einbindung von Produktionsanlagen ohne staatliche Subventionen.
Energiequelle	 <ul style="list-style-type: none"> + Geothermie + Umgebungsenergie + Meeresenergie + Deponie- und Klärgas
Hauptproduktionsländer	Frankreich
Website	ADEME VertVolt
Verwendete Quellen für die Bewertung	Label VertVolt. Référentiel de labélisation. Version 3.0, ADEME (2025). PDF . Cahier des charges de l'appel d'offres portant sur la réalisation et l'exploitation d'installations de production d'électricité à partir de l'énergie solaire «Centrales au sol». Commission de régulation de l'énergie (2025). PDF . Rapport Annuel 2024, ADEME (2025). PDF .

Tabelle 3: Labelbeschreibung ADEME VertVolt

Name des Labels	Bra Miljöval
Gründungsjahr	1995
Label-Trägerin	Die Swedish Society for Nature Conservation (Naturskyddföreningen) ist Schwedens grösste Umweltorganisation mit über 200'000 Mitgliedern. Sie setzt sich auf allen Ebenen für Naturschutz ein und setzt sich aus 270 lokalen, unabhängigen Vereinen im ganzen Land zusammen. Die Mitglieder bestimmen demokratisch den Vorstand, der gemeinsam mit dem Hauptbüro Ziele und Prioritäten festlegt.
Kurzbeschreibung	Das Label Bra Miljöval (engl. Good Environmental Choice) stellt Anforderungen zur Produktionsweise des Stromes und setzt sich dafür ein, dass die Umweltauswirkungen durch die Stromerzeugung kontinuierlich sinken. Der zertifizierte Strom enthält eine Förderkomponente, bei der für jede verkaufte kWh ein Beitrag in Energieeffizienzmassnahmen oder Revitalisierungsprojekte fließt.
Energiequelle	 Photovoltaik Wasserkraft Wind Biomasse Siedlungsabfall + Klärgas
Hauptproduktionsländer	Schweden
Website	Bra Miljöval (Electricity)
Verwendete Quellen für die Bewertung	<p>Electricity Criteria 2021:3, SSNC (2025). PDF.</p> <p>Electricity, SSNC (2021). Website.</p> <p>Communications Manual, SSNC (2023). PDF.</p> <p>Bra Miljöval. En fallstudie av ett miljömärkes förtroendearbete, Grettevte Sofie (2014). Stockholm Centre for Organizational Research. PDF.</p> <p>SJ är inte längre Bra miljöval – efter 30 år, Sveriges Natur (2025). Webseite.</p> <p>Kommentare zu den Bewertungskriterien, SSNC (2025). <i>Persönliche Kommunikation per E-Mail</i>.</p> <p>Lag om hållbarhetskriterier för vissa bränslen (SFS 2010:598). Gesetz.</p> <p>Antwort auf E-Mail-Anfrage, SSNC (2025). <i>Persönliche Kommunikation per E-Mail</i>.</p> <p>Practice for wind power without bat protection stop control software. Version 2023:3, SSNC (2024). PDF.</p> <p>How we are organised, SSNC (2025). Webseite.</p> <p>Utmärkt miljönytta i 35 år, SSNC (2025). Webseite.</p> <p>Who we are, SSNC (2025). Webseite.</p> <p>Electricity. Licence Terms and Conditions, SSNC (2021). PDF.</p>

Tabelle 4: Labelbeschreibung Bra Miljöval

Name des Labels	EKOenergy
Gründungsjahr	2013
Label-Trägerin	EKOenergy ist eine internationale Non-Profit-Organisation der Finnish Association for Nature Conservation (Suomen luonnonsuojeluliitto), der grössten Umweltorganisation Finnlands. Das Label wird mit zahlreichen Akteuren aus NGOs und Energiewirtschaft weiterentwickelt und verwaltet. Die Organisation fördert klimafreundliche, erneuerbare Energien und setzt sich für den Schutz der Biodiversität und von Lebensräumen ein.
Kurzbeschreibung	Das EKOenergy-Label will sicherstellen, dass der Energiemarkt Umwelt- und Klimaziele aktiv unterstützt. Es garantiert, dass ein Teil des Strompreises in zusätzliche Umweltmassnahmen investiert wird und dass erneuerbare Energien sowie der damit verbundene Wissens- und Erfahrungsaustausch gefördert werden. Die EKOenergy-Kriterien basieren auf strengen, bewährten Verfahren. Zudem erhalten die Verbraucherinnen und Verbraucher geprüfte, transparente und verlässliche Informationen über ihren Energiebezug durch ein unabhängiges Umweltlabel. EKOenergy setzt sich für einen nachhaltigen Strommarkt ein, mit einem möglichst hohen Anteil an zertifiziertem Ökostrom.
Energiequelle	<ul style="list-style-type: none"> + Meeresenergie + Geothermie + Deponiegas + Klärgas
Hauptproduktionsländer	Finnland, Schweden, Norwegen, Deutschland, Frankreich, Spanien, Portugal, Tschechien, Polen, Ungarn, Kroatien, Griechenland, Italien, Bulgarien, Türkei, ... (> 80 Länder weltweit)
Website	EKOenergy
Verwendete Quellen für die Bewertung	<p>Leistungsstruktur und Kriterien für Strom, EKOenergy (2022). PDF.</p> <p>Annual Report 2024, EKOenergy (2025). PDF.</p> <p>Leistungsstruktur, EKOenergy (2025). Webseite.</p> <p>EKOenergy Umweltfonds, EKOenergy (2025). Webseite.</p> <p>EKOenergy Klimafonds, EKOenergy (2025). Webseite.</p>

Tabelle 5: Labelbeschreibung EKOenergy

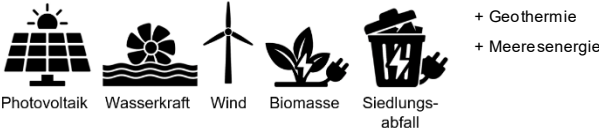
Name des Labels	Green-e
Gründungsjahr	1997
Label-Trägerin	Das Center for Resource Solutions (CRS) ist eine Nonprofit-Organisation aus den USA, die durch Politikberatung und Marktlösungen den globalen Ausbau nachhaltiger Energien vorantreibt. Die Organisation ist global tätig in der Zertifizierung von Ökostrom.
Kurzbeschreibung	<p>Green-e zertifiziert nicht die Stromproduktionsanlagen selbst, sondern die Verteiler der Stromprodukte. Die Zertifizierung garantiert, dass der Strom aus Anlagen stammt, die innerhalb der letzten 15 Jahre errichtet wurden und nicht bereits staatliche Förderziele bedienen. Ein Kernpunkt ist der Ausschluss von Doppelzählungen. Durch regelmäßige Audits und Marketing-Richtlinien wird die Transparenz und Richtigkeit der Anbieterversprechen überprüft. Für die Kriterien der Wasserkraftnutzung wurden die ökologischen Anforderungen des Low Impact Hydropower Institute (LIHI) bewertet.</p> <p>Die Zertifizierung Green-E ist von wird diverseren Nachhaltigkeitsstandards wie LEED, CDP, GHG Protocol, RE100 und B Corporation akzeptiert.</p>
Energiequelle	 <p>Photovoltaik Wasserkraft Wind Biomasse Siedlungsabfall</p> <p>+ Geothermie + Meeresenergie</p>
Hauptproduktionsländer	USA und Kanada
Website	Green-e Energy
Verwendete Quellen für die Bewertung	<p>Green-e Framework for Renewable Energy Certification, Center for Resource Solutions (2017). PDF.</p> <p>Green-e Renewable Energy Standard for Canada and the United States. Version 4.4, Center for Resource Solutions (2024). PDF.</p> <p>Green-e Energy Code of Conduct for Canada and the United States. Version 2.4, Center for Resource Solutions (2024). PDF.</p> <p>About / Who, Green-e (2025). Webseite.</p> <p>2025 Green-e Verification Report, Center for Resource Solutions (2025). Webseite.</p> <p>Green-e Renewable Fuels Standard, Center for Resource Solutions (2025). Webseite.</p> <p>Low Impact Hydropower Certification Handbook 2nd Edition (Revision 2.06), Low Impact Hydropower Institute (2025). PDF.</p> <p>Governance, Low Impact Hydropower Institute (2025). Webseite</p>

Tabelle 6: Labelbeschreibung Green-e



Name des Labels	Grüner Strom (Deutschland)	
Gründungsjahr	1998	
Label-Trägerin	Der gemeinnützige Verein Grüner Strom Label e.V. wird von Umwelt-, Friedens- und Verbraucherverbänden getragen und verfolgt die Vision einer vollständig erneuerbaren, gemeinwohlorientierten und dezentralen Energieversorgung. Der Verein nutzt seine Mittel zweckgebunden, um durch die Vergabe unabhängiger Siegel nachhaltige Entscheidungen im Energiemarkt zu ermöglichen.	
Kurzbeschreibung	Grüner Strom ist das erste deutsche Gütesiegel für Ökostrom und garantiert eine Versorgung zu 100 % aus erneuerbaren Energien. Ein wesentliches Kriterium ist die verpflichtende Investition eines festgelegten Förderbetrags pro verkaufte Kilowattstunde in den Ausbau erneuerbarer Anlagen sowie in innovative Projekte der Energiewende. Die Einhaltung der Standards wird regelmässig und unabhängig überprüft, um Verbraucherinnen und Verbrauchern Transparenz und Glaubwürdigkeit zu gewährleisten.	
Energiequelle	 Photovoltaik Wasserkraft Wind Biomasse	+ Tiefengeothermie + Klärgas
Hauptproduktionsländer	Deutschland	
Website	Grüner Strom	
Verwendete Quellen für die Bewertung	Grüner Strom-Label. Kriterienkatalog 2021, Grüner Strom Label e.V. (2021). PDF . Grünes Gas-Label. Kriterienkatalog 2022, Grüner Strom Label e.V. (2022). PDF . Grüner Strom-Label. Label-Handbuch, Grüner Strom Label e.V. (2021). PDF .	

Tabelle 7: Labelbeschreibung Grüner Strom

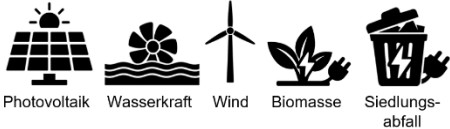
Name des Labels	Grüner Strom (Umweltzeichen Österreich)
Gründungsjahr	2003
Label-Trägerin	Das Österreichische Umweltzeichen ist ein staatliches Umweltgütesiegel, das die ökologische Qualität von Produkten und Dienstleistungen bestätigt. Die Organisation verfolgt dabei einen ganzheitlichen Ansatz, der von klassischen Konsumgütern über Tourismus und Bildung bis hin zu nachhaltigen Veranstaltungen reicht. Es dient den Verbrauchern als unabhängige Orientierungshilfe für umweltfreundliche Entscheidungen in verschiedensten Lebensbereichen.
Kurzbeschreibung	Die Grüner Strom Richtlinie garantiert, dass die zertifizierten Produkte zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen stammen und einen verpflichtenden Anteil an Photovoltaik enthalten. Durch strenge Kriterien für Neuanlagen und die Revitalisierung von Bestandsanlagen wird der Ausbau von erneuerbaren Energien aktiv vorangetrieben, während fossile und nukleare Quellen ausgeschlossen werden. Zudem müssen Anbieter begleitende Energieberatungen offerieren, um neben der sauberen Erzeugung auch die Einsparpotenziale beim Verbrauch zu fördern.
Energiequelle	 <ul style="list-style-type: none"> + Geothermie + Meeresenergie + Deponiegas + Klärgas
Hauptproduktionsländer	Österreich
Website	Umweltzeichen Grüner Strom
Verwendete Quellen für die Bewertung	<p>Umweltzeichen Richtlinie UZ 46 Grüner Strom, Österreichisches Umweltzeichen (2025). PDF.</p> <p>Satzung für die Verbandsmarke «Umweltzeichen», Österreichisches Umweltzeichen (2020). PDF.</p> <p>Elektrizitätswirtschafts- und organisationsgesetz (BGBl. I Nr. 110/2010). Gesetz.</p> <p>Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (BGBl. I Nr. 150/2021). Gesetz.</p> <p>Ökostromgesetz (StF: BGBl. I Nr. 75/2011). Gesetz.</p>

Tabelle 8: Labelbeschreibung Grüner Strom (Umweltzeichen)



Name des Labels	Milieukeur	
Gründungsjahr	1992	
Label-Trägerin	SMK (Stichting Milieukeur) ist eine niederländische Stiftung, die Nachhaltigkeitsstandards in Zusammenarbeit mit einem Netzwerk aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft entwickelt und verwaltet.	
Kurzbeschreibung	Das Milieukeur-Label garantiert Verbrauchenden, dass strenge Umweltaanforderungen beim Ökostromprodukt eingehalten werden. Durch regelmässige Kontrollen, Neuprüfungen und ein dreistufiges Sanktionssystem bei Mängeln wird die Einhaltung dieser Kriterien über den Produktionsprozess hinweg sichergestellt. Das Label wird ausschliesslich für in den Niederlanden erzeugte erneuerbare Energie vergeben. Als nationales Umweltlabel basiert Milieukeur auf einer ganzheitlichen Lebenszyklus-Betrachtung und kommt gezielt dort zum Einsatz, wo kein entsprechendes EU-Ecolabel existiert.	
Energiequelle	 Photovoltaik Wasserkraft Wind Biomasse	
Hauptproduktionsländer	Niederlande	
Website	Milieukeur Green Electricity	
Verwendete Quellen für die Bewertung	Algemene Certificatievoorwaarden SMK, SMK (2021). PDF . Certificatieschema Milieukeur Groene Elektriciteit, SMK (2018). PDF .	

Tabelle 9: Labelbeschreibung Milieukeur



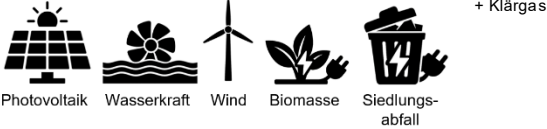
Name des Labels	naturemade / naturemade star		
Gründungsjahr	1999	erneuerbare Energie	ökologische Energie
Label-Trägerin	Der non-profit Verein für umweltgerechte Energie VUE besteht aus Umwelt- und Konsumentenorganisationen, Unternehmen und Organisationen der Energiewirtschaft sowie Grossabnehmern von erneuerbarer Energie. Seine Vision ist 100% ökologische Energieproduktion und -lieferung in der Schweiz bis 2050. Er verfolgt diese Vision durch ein Gütesiegel, das Kunden Orientierung geben soll.		
Kurzbeschreibung	<p>naturemade zertifiziert eine klimaschonende, vollständig erneuerbare Stromproduktion. naturemade star zeichnet besonders klima- und naturschonend Stromproduktion aus, welche zusätzlich die Einhaltung strenger und umfassender ökologischer Vorgaben garantiert. Auch im Stromprodukt naturemade ist ein bestimmter, über die Jahre wachsender Anteil an naturemade star enthalten.</p> <p>Die Zertifizierungsrichtlinien für naturemade und naturemade star werden in Zusammenarbeit mit der Wissenschaft, Umweltorganisationen und Fachexpertinnen aus der Praxis erarbeitet.</p> <p>Das Label naturemade star wurde auf Anfrage als Nachweis für ökologischen Strom gemäss RE100 und LEED bereits akzeptiert.</p>		
Energiequelle	 <p>Photovoltaik Wasserkraft Wind Biomasse Siedlungsabfall + Klärgas</p>		
Hauptproduktionsländer	Schweiz		
Website	naturemade		
Verwendete Quellen für die Bewertung	<p>naturemade Zertifizierungsrichtlinien. Version 4.3, VUE (2025). PDF.</p> <p>Jahresbericht 2024, VUE (2025). PDF.</p> <p>Kommunikations- und Gestaltungsrichtlinien naturemade, VUE (2021). PDF.</p> <p>Ökostrom-Zertifizierung für Wasserkraftanlagen (Greenhydro), Eawag (2001). PDF.</p> <p>Statuten, VUE (2025). PDF.</p> <p>Handbuch für die naturemade Kennwertmodelle: Ökobilanzen für die Prüfung des Grenzwert Umweltbelastung für naturemade (resources) star. ESU-services im Auftrag vom Verein für umweltgerechte Energie (VUE), Jungbluth N. (2025). PDF.</p> <p>Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer (Gewässerschutzgesetz, GSchG), SR 814.20 (2025)</p>		

Tabelle 10: Labelbeschreibung naturemade und naturemade star



Name des Labels	ok-power	
Gründungsjahr	2000	
Label-Trägerin	Der gemeinnützige Verein EnergieVision verfolgt das Ziel, durch neutrale Informationen und Markttransparenz den Verbraucherschutz in der Energiewirtschaft zu stärken und die Energiewende unabhängig von staatlichen Massnahmen zu beschleunigen.	
Kurzbeschreibung	Das Siegel ok-power kennzeichnet Ökostromtarife, die zu 100 % aus erneuerbaren Energien stammen und über gesetzliche Anforderungen hinaus einen nachweisbaren Beitrag zur Energiewende leisten. Die Zertifizierung erfolgt jährlich, wobei auch die Transparenz über die genutzten Kraftwerke sowie faire Vertragsbedingungen im Fokus stehen. Ein wesentliches Merkmal ist der Ausschluss von Anbietern, die finanzielle Beteiligungen an Atomkraftwerken oder neuen Kohlekraftwerken halten. Das Siegel ok-power-plus wird an Anbieter vergeben, die ihren gesamten Stromabsatz nach ok-power zertifizieren lassen.	
Energiequelle	 <ul style="list-style-type: none"> + Geothermie + Klärgas 	
Hauptproduktionsländer	Norwegen, Spanien, Deutschland, Litauen, Finnland, Portugal, Schweden, Slowenien, Kroatien, Frankreich, Österreich und weitere Europäische Länder.	
Website	ok-power	
Verwendete Quellen für die Bewertung	<p>Kriterien für das Gütesiegel «ok-power» für Ökostromprodukte. Version 10.0, EnergieVision e.V. (2025). PDF.</p> <p>Ablauf der Zertifizierung mit dem Gütesiegel «ok-power» für Ökostromprodukte, EnergieVision e.V. (2024). PDF.</p> <p>Über ok-power, ok-power (2025). Webseite.</p> <p>Tätigkeitsbericht 2024, EnergieVision e.V. (2025). PDF.</p>	

Tabelle 11: Labelbeschreibung ok-power








Name des Labels	Produkt EE01 und EE02	 
Gründungsjahr	1999	
Label-Trägerin	TÜV SÜD ist ein international agierender technischer Dienstleister, der als unabhängige Instanz die Sicherheit, Qualität und Nachhaltigkeit von Produkten und Prozessen prüft. Die Ökostromprodukte werden für Verbraucherinnen und Verbraucher neutral zertifiziert.	
Kurzbeschreibung	TÜV SÜD zertifiziert mit dem Produkt EE01 und Produkt EE02 Ökostromprodukte, die durch Reinvestitionen und eine nachhaltige Unternehmensausrichtung der Lieferanten den Ausbau erneuerbarer Energien fördern. Während EE01 (Zertifizierung von Stromprodukten aus erneuerbaren Energien mit Förderkomponente) auf die allgemeine Anlagenförderung abzielt, garantiert EE02 (Zertifizierung von Stromprodukten aus erneuerbaren Energien mit zeitgleicher Produktion), dass die regenerative Einspeisung zeitgleich zum tatsächlichen Verbrauch erfolgt. Ergänzend bestehen verschiedene Zertifizierungsoptionen für Merkmale wie Regionalität, physische Lieferung oder CO ₂ -Kompensation, welche in der Bewertung ebenfalls berücksichtigt wurden.	
Energiequelle	     <ul style="list-style-type: none"> + Geothermie + Deponiegas + biogener Industrieabfall 	
Hauptproduktionsländer	Deutschland	
Website	TÜV SÜD Ökostrom-Zertifizierung für Stromanbieter	
Verwendete Quellen für die Bewertung	<p>Zertifizierung von Stromprodukten aus Erneuerbaren Energien mit Förderkomponente. (Produkt EE01), TÜV SÜD (2024). PDF.</p> <p>Zertifizierung von Stromprodukten aus Erneuerbaren Energien mit zeitgleicher Produktion (Produkt EE02), TÜV SÜD (2019). PDF.</p> <p>Verordnung über die Erzeugung von Strom aus Biomasse (BGBl. I S. 1234). Gesetz.</p> <p>Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (BGBl. I S. 212). Gesetz.</p> <p>Ecolabel Index. TÜV SÜD Mark EE01/EE02. Webseite</p>	

Tabelle 12: Labelbeschreibung TÜV SÜD Produkt EE01 und Produkt EE02

A2 Anhang: Detailliertes Kriterienset

Index	Unterkriterium	Gewichtung	Bewertungsskala und -elemente
Erneuerbare Energien 1	Ausschluss von nicht erneuerbaren Energien	100%	<p><i>Bewertungsskala (Anzahl Punkte 1-5)</i></p> <p>1: fossile nicht ausgeschlossen für Zertifizierung</p> <p>2: nuklear nicht ausgeschlossen für Zertifizierung, fossil schon</p> <p>3: nuklear & fossil ausgeschlossen für Zertifizierung</p> <p>4: Bei teilweise erneuerbaren Energien (Biomasse, Siedlungsabfall, Pumpspeicher) gibt es keine Kriterien zum Abzug des nicht-erneuerbaren Anteils (oder des Eigenverbrauchs)</p> <p>5: Nur der netto-erneuerbare Anteil von teilweise erneuerbaren Energien (Biomasse, Siedlungsabfall, Pumpspeicher) verwendet werden für die Zertifizierung.</p>
Wasserkraft 1	Label stellt Anforderungen an ein ökologisch funktionsfähiges Restwasserregime	30%	<p><i>Bewertungsskala (Anzahl Punkte 1-5)</i></p> <p>1: Keine Mindestanforderungen</p> <p>3: Ökologisch begründete Restwasserregelung, aber begrenzte Tiefe/Flexibilität</p> <p>5: Standortbezogenes, ökologisch begründetes Restwasserregime mit Kontrollmechanismen</p> <p><i>Bewertungselemente</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Existenz von verbindlichen Mindestanforderungen an Restwassermengen - Berücksichtigung von saisonaler Variabilität und ökologischen Funktionen - Verpflichtung zur Anpassung bei ökologischen Defiziten - Monitoring- oder Nachweispflichten
Wasserkraft 2	Label stellt Anforderungen an ökologischen Auswirkungen rascher Abflussänderungen (Schwall-Sunk) - insbesondere auf aquatische Organismen, Uferzonen und Lebensraumstabilität.	20%	<p><i>Bewertungsskala (Anzahl Punkte 1-5)</i></p> <p>1: Schwall-Sunk nicht oder nur implizit berücksichtigt</p> <p>3: Berücksichtigung im Rahmen allgemeiner Abflussindikatoren</p> <p>5: Eigenständige, verbindliche Anforderungen mit ökologischer Zielsetzung</p> <p><i>Bewertungselemente</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Explizite Erwähnung von Schwall-Sunk / Hydropeaking - Anforderungen an Pegeländerungsraten und Amplituden - Verpflichtung zu betrieblichen oder technischen Massnahmen - Differenzierung nach Gewässertyp - Monitoring oder Wirksamkeitsnachweis
Wasserkraft 3	Label stellt Anforderungen an Erhalt oder Wiederherstellung des natürlichen Geschiebetransports	20%	<p><i>Bewertungsskala (Anzahl Punkte 1-5)</i></p> <p>1: Geschiebemanagement nicht berücksichtigt</p> <p>3: Indirekt adressiert (z. B. über Morphologie oder Habitat)</p> <p>5: Eigenständige, verpflichtende Anforderungen mit Massnahmenpflicht</p>

			<p><i>Bewertungselemente</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Explizite Behandlung von Sediment- / Geschiebehaushalt - Verpflichtung zu Management- oder Ausgleichsmaßnahmen - Integration in ein ganzheitliches Gewässerkonzept - Überprüfung der Wirksamkeit
Wasserkraft 4	Label fordert eine funktionale Durchgängigkeit für Fische (auf- und abwärts) für vollständigen Lebenszyklus relevanter Arten	20%	<p><i>Bewertungsskala (Anzahl Punkte 1-5)</i></p> <p>1: Keine spezifischen Anforderungen</p> <p>3: Technische Durchgängigkeit gefordert, begrenzte Wirkungsprüfung</p> <p>5: Funktionale, artspezifische Durchgängigkeit mit Wirksamkeitsnachweis</p>
			<p><i>Bewertungselemente</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Berücksichtigung von Auf- und Abstieg - Orientierung an artspezifischen Anforderungen - Anforderungen an Wirksamkeit (nicht nur Vorhandensein von Anlagen) - Monitoring und Erfolgskontrolle
Wasserkraft 5	Label stellt ökologische Anforderungen an Stauräume und Speicher , insbesondere hinsichtlich Wasserstandsdynamik, Uferzonen, Geschiebeprozessen und Lebensräume	10%	<p><i>Interpretation der Skala</i></p> <p>1: Stauräume nur als technische Infrastruktur betrachtet</p> <p>3: Ökologische Aspekte teilweise berücksichtigt</p> <p>5: Eigenständige ökologische Anforderungen an Stauraum-Management</p>
			<p><i>Bewertungselemente</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Explizite Anforderungen an ökologische Funktionen von Stauräumen - Umgang mit Wasserstandsschwankungen - Berücksichtigung von Ufer- und Flachwasserzonen - Integration von Sediment- und Habitatfunktionen - Verpflichtung zu Verbesserungen bei Defiziten
Biomasse 1a	Verholzte Biomasse: Ist der Strom aus der gesamten Anlage zertifiziert (oder kann auch nur der ökologisch nachhaltige Anteil z.B der Biomasse oder des Holzes zertifiziert werden)?	13%	Ja/Nein = Volle Punkte oder keine Punkte
Biomasse 1b	Unverholzte Biomasse: Ist der Strom aus der gesamten Anlage zertifiziert (oder kann auch nur der ökologisch nachhaltige Anteil z.B der Biomasse oder des Holzes zertifiziert werden)?	7%	Ja/Nein = Volle Punkte oder keine Punkte
Biomasse 2a	Verholzte Biomasse: Ausschluss Energieträger mit alternativer Primärnutzung (z.B. Teller-Trog-Tank-Prinzip oder Kaskadennutzung)	26%	<p><i>Bewertungsskala (Anzahl Punkte 1-5)</i></p> <p>3: Kein vollständiger Ausschluss; Biomasse muss nachweislich aus nachhaltigem Anbau stammen (z. B. FSC-zertifiziert)</p> <p>5: Ausschluss aller Energieträger mit alternativer Primärnutzung (z. B. Teller-Trog-Tank-Prinzip, Kaskadennutzung)</p>

Biomasse 2b	Unverholzte Biomasse: Ausschluss Energieträger mit alternativer Primärnutzung (z.B. Teller-Trog-Tank-Prinzip oder Kaskadennutzung)	14%	<i>Bewertungsskala (Anzahl Punkte 1-5)</i> 3: Kein vollständiger Ausschluss; Biomasse muss nachweislich aus nachhaltigem Anbau stammen (z. B. FSC-zertifiziert) 5: Ausschluss aller Energieträger mit alternativer Primärnutzung (z. B. Teller-Trog-Tank-Prinzip, Kaskadennutzung)
Biomasse 3a	Anforderungen Wirkungsgrad bei verholzter Biomasse	13%	<i>Bewertungsskala (Anzahl Punkte 1-5)</i> 4: Der Gesamtwirkungsgrad (Wärme + Strom) ist festgelegt 5: Die Mindestanforderung an den Wirkungsgrad differenziert zwischen Strom- und Wärmenutzung und trägt der höheren Wertigkeit der Stromerzeugung Rechnung; eine reine Erhöhung des Gesamtwirkungsgrades über Wärme wird gegenüber zusätzlicher Stromerzeugung nicht gleich gewichtet
Biomasse 3b	Anforderungen Wirkungsgrad bei unverholzter Biomasse	7%	<i>Bewertungsskala (Anzahl Punkte 1-5)</i> 4: Gesamtwirkungsgrad > 60% 5: Gesamtwirkungsgrad > 80%
Biomasse 4	Nur unverholzte Biomasse: Kriterien zur Reduktion von Geruchsemissionen vorhanden?	3%	Ja/Nein = Volle Punkte oder keine Punkte
Biomasse 5	Nur unverholzte Biomasse: Kriterien zur Reduktion von Lärmemissionen vorhanden?	3%	Ja/Nein = Volle Punkte oder keine Punkte
Biomasse 6	Nur unverholzte Biomasse: Kriterien zur Reduktion von Methan-schlupfemissionen vorhanden?	3%	Ja/Nein = Volle Punkte oder keine Punkte
Biomasse 7a	Verholzte Biomasse: Kriterien zur Rückführung oder Weiterverwendung der Nährstoffe (z.B. Pyrolyse für Holzkohle bei fester Biomasse)	7%	<i>Bewertungsskala (Anzahl Punkte 1-5)</i> 5: Verfügt über Kriterien zur Rückführung oder Weiterverwendung der Nährstoffe aus verholzter Biomasse
Biomasse 7b	Unverholzte Biomasse: Kriterien zur Rückführung oder Weiterverwendung der Nährstoffe (z.B. Erhalt Bodenfruchtbarkeit bei feuchter Biomasse)	4%	<i>Bewertungsskala (Anzahl Punkte 1-5)</i> 5: Die langfristige Bodenfruchtbarkeit und der Erhalt der Bodenkohlenstoffvorräte werden sichergestellt; Nährstoffentzüge müssen ausgeglichen werden
Wind 1	Standortwahl von Windenergieanlagen inkl. Erschliessung & Beachtung von Zugrouten	80%	<i>Bewertungsskala (Anzahl Punkte 1-5)</i> 2: Kriterien zu einzelnen Aspekten (Flora, Fauna, Landschaft) 3: Strenge Kriterien zu einzelnen Aspekten (Flora, Fauna, Landschaft) 4: Kriterien zu allen Aspekten (Flora, Fauna insb. Vögel, Landschaft) 5: Strenge Kriterien zu allen Aspekten (Flora, Fauna insb. Vögel, Landschaft)
Wind 2	Rotoren-Kollisionsschutz , z.B. Stopp-Protokolle, Beleuchtung, Monitoring Vogelschlag	20%	<i>Bewertungsskala (Anzahl Punkte 1-5)</i> 5: Stopp-Protokolle müssen in den Windenergieanlagen installiert sein.
Photovoltaik	Kriterien zur Standortwahl von PV-Anlagen	100%	<i>Bewertungsskala (Anzahl Punkte 1-5)</i> 1: Keine Vorgaben zur Standortwahl; Freiflächen-PV ist grundsätzlich überall zulässig

				<p>2: Freiflächen-PV ausgeschlossen in rechtlich geschützten oder besonders schützenswerten Landschaften/Lebensräumen</p> <p>3: Freiflächen-PV nur zulässig, wenn keine dauerhafte Konkurrenz zu bestehenden Nutzungen besteht</p> <p>4: Freiflächen-PV nur zulässig, wenn keine Konkurrenz zu bestehenden oder potenziellen alternativen Nutzungen verursacht wird (z. B. landwirtschaftliche Nutzung, Biodiversitätsflächen, Landschaftsfunktionen); nachweislich minimale Auswirkungen auf Lebensräume (Anforderungen an Anlagenkonzept und Bewirtschaftung, z. B. Aufständigung, bodenschonende Bauweise, Einbindung relevanter Anspruchsgruppen)</p> <p>5: Entweder sind Freiflächen-PV grundsätzlich ausgeschlossen, oder sie sind nur unter sehr strengen Auflagen zulässig: Zusätzliche Anforderungen an Erschließung und Infrastruktur, sodass auch durch Bau, Betrieb und Netzanbindung keine erheblichen oder temporären Beeinträchtigungen schützenswerter Gebiete entstehen</p>
Siedlungsabfälle 1	Kriterien, um Abfallmenge nicht künstlich zu erhöhen (weniger Abfälle, besseres Recycling, ...)	50%	Ja/Nein = Volle Punkte oder keine Punkte	
Siedlungsabfälle 2	Recyclingmassnahmen in der Anlage	30%	Ja/Nein = Volle Punkte oder keine Punkte	
Siedlungsabfälle 3	Anforderungen Wirkungsgrad	20%	<i>Bewertungsskala (Anzahl Punkte 1-5)</i> 4: Gesamtwirkungsgrad > 40% 5: Gesamtwirkungsgrad > 60%	
Globale Umweltauswirkungen 1	Gibt es eine Prüfung zu den globalen Auswirkungen (Scope 3-Emissionen, Umweltbelastung, LCA der Vorkette)	10%	Ja/Nein = Volle Punkte oder keine Punkte	
Globale Umweltauswirkungen 2	Wie umfassend ist die Systemgrenze dieser Prüfung (z.B. nur Betrieb oder cradle-to-grave)	30%	<i>Bewertungsskala (Anzahl Punkte 1-5)</i> 1: Nur Betrieb, Systemgrenze unklar 2: Betrieb + direkte Vorketten; Bau/Infra/EoL/Netz fehlen 3: C2Gate + Betrieb; EoL fehlt/vereinfacht, Infra teils 4: C2G (fast vollständig), kleine Lücken (z.B. Infra oder Netzverluste oder LUC) 5: C2G mit Infra/Kapitalgütern, Netzverlusten, EoL, volle Vorketten, konsistente Allokation	
Globale Umweltauswirkungen 3	Wie streng ist der Grenzwert für Umweltbelastung ?	30%	<i>Bewertungsskala (Anzahl Punkte 1-5)</i> 1: Kein quantitativer Grenzwert (nur Rechtskonformität/Best Practice) oder ausschliesslich Betriebsphase; Zielerreichung im Wesentlichen über Offsets; Systemgrenze/Allokation unklar 2: Relatives Ziel (z.B. „besser als Durchschnitt“) oder Teil-Systemgrenze (cradle-to-gate/Betrieb + Vorketten); Offsets zulässig zur Zielerreichung; Methodik/Allokation nur grob spezifiziert. 3: Quantitativer Grenzwert mit weitgehend vollständiger Systemgrenze (einige Vereinfachungen, z.B. EoL/Kapitalgüter teils pauschal); Offsets nicht zur Erfüllung, höchstens ergänzend berichtet; Orientierung an marktüblichen oder technologiespezifischen Referenzwerten 4: Strenger, quantitativer LCA-Grenzwert (cradle-to-grave, Infrastruktur einbezogen); ohne Offsets; ambitioniertes	


			<p>externes Benchmarking/Best-Practice-Bezug; regelmässige Überprüfung</p> <p>5: Absoluter, ambitionierter LCA-Grenzwert (cradle-to-grave inkl. Infrastruktur/Kapitalgüter); Offsets zählen nicht zur Zielerfüllung; klare Allokation, transparente Datenqualität, verbindliche Verschärfung in festen Intervallen</p>
Globale Umweltauswirkungen 4	Wie streng sind die Grenzwerte für Scope 3-Emissionen ?	30%	<p><i>Bewertungsskala (Anzahl Punkte 1-5)</i></p> <p>2: Scope-3-Kriterien vorhanden, aber nicht bindend (z.B. nicht bindender zusätzlicher Prüfwert)</p> <p>3: Scope-3-Kriterien vorhanden (Reporting/relative Ziele oder Komponenten-Obergrenzen nur für Teilbereiche)</p> <p>4: Quantitativer Scope-3-Cap für wesentliche Technologien</p> <p>5: Absoluter Scope-3-Cap (cradle-to-gate) für gesamtes System</p>
Fördermechanismen 1	Werden zusätzliche ökologische Verbesserungsmaßnahmen gefördert, welche über die Grundanforderungen des Labels hinausgehen?	10%	Ja/Nein = Volle Punkte oder keine Punkte
Fördermechanismen 2	Wird sichergestellt, dass nur Massnahmen unterstützt werden, welche nicht sowieso umgesetzt werden (Additionalität)? Wird das unabhängig überprüft?	20%	<p><i>Bewertungsskala (Anzahl Punkte 1-5)</i></p> <p>1: Kein Kriterium zu Additionalität/Überförderung</p> <p>2: Vage Hinweise auf Additionalität (ohne klare Kriterien/Systemgrenzen); Prüfung optional; Förderung gesetzlich vorgeschriebener Massnahmen nicht ausgeschlossen.</p> <p>3: Additionalität adressiert, aber nur teilweise (z. B. Selbstdeklaration, Plausibilitätscheck, Stichproben); keine externe Pflichtprüfung und keine spezifischen Überförderungs-Regeln</p> <p>4: Additionalität verbindlich geregelt (Massnahmen gehen über Rechts-/Marktstandard hinaus); unabhängige Verifizierung der Additionalität (ex-ante/Review); Transparenzpflichten vorhanden; keine oder nur rudimentäre Regeln zur Vermeidung von Überförderung/Förder-Stacking</p> <p>5: Überförderung ausgeschlossen (z. B. Verbot gesetzlich vorgeschriebener Massnahmen, Prüfung anderer Förderungen, Nachrangigkeit/Abzug anderer Beihilfen)</p>
Fördermechanismen 3	Wie viele ökologische Förderprojekte werden im Verhältnis zur verkauften Energiemenge umgesetzt?	20%	<p><i>Bewertungsskala (Anzahl Punkte 1-5)</i></p> <p>1: keine Förderung</p> <p>2: Einzelfallförderung</p> <p>3: rund 0.01 Rp/kWh</p> <p>4: rund 0.09 Rp/kWh</p> <p>5: rund 0.65 Rp/kWh</p>
Fördermechanismen 4	Wird der Ausbau zusätzlicher neuer erneuerbaren Energieproduktion gefördert?	10%	Ja/Nein = Volle Punkte oder keine Punkte
Fördermechanismen 5	Wird sichergestellt, dass nur der Zubau neuer erneuerbaren Energieproduktion gefördert wird, die nicht sowieso umgesetzt werden (Additionalität)? Wird das unabhängig überprüft?	20%	<p><i>Bewertungsskala (Anzahl Punkte 1-5)</i></p> <p>1: Kein Kriterium</p> <p>2: Unverbindliche Hinweise, Selbstdeklaration, keine unabhängige Prüfung; geförderte/gesetzlich verpflichtende Projekte nicht ausgeschlossen</p> <p>3: Additionalität teilweise: z. B. Mindestanteil Neuanlagen oder Ausschluss einzelner Förderarten; Plausibilitäts-/Stichprobenprüfung</p>

			<p>4: Additionalität verbindlich: Förderung nur für Neuanlagen, nicht gesetzlich vorgeschrieben, unabhängige Ex-ante-Prüfung/Audit, Doppelzählung ausgeschlossen</p> <p>5: Überförderung ausgeschlossen (Prüfung anderer Förderungen, Funding-Gap-Nachweis), Priorisierung nicht geförderter Neuanlagen, projektbezogene Budget-Transparenz & Nachverfolgung</p>
Fördermechanismen 6	Wie hoch ist der zusätzliche Zubau neuer erneuerbarer Energieproduktion im Verhältnis zur verkauften Energiemenge?	20%	<p><i>Bewertungsskala (Anzahl Punkte 1-5)</i></p> <p>1: keine Förderung</p> <p>2: rund 0.005 Rp/kWh / unspezifische Förderung / Neuanlagenanteil von ca 10%</p> <p>3: rund 0.03-0.04 Rp/kWh / Neuanlagenanteil rund 25%</p> <p>4: rund 0.1-0.2 Rp/kWh (---) / Neuanlagenanteil rund 35%</p> <p>5: rund 0.5 Rp/kWh</p>
Zertifizierungsprozess 1	Periodizität der Re-Evaluationen	30%	<p><i>Bewertungsskala (Anzahl Punkte 1-5)</i></p> <p>1: alle 5 Jahre oder weniger findet die Re-Evaluation statt</p> <p>2: alle 4 Jahre</p> <p>3: alle 3 Jahre</p> <p>4: alle 2 Jahre</p> <p>5: jedes Jahr</p>
Zertifizierungsprozess 2	Mitspracherecht von Umweltschutzorganisationen im Zertifizierungsprozess bzw. bei der Anwendung der Kriterien	20%	Ja/Nein = Volle Punkte oder keine Punkte
Zertifizierungsprozess 3	Mitspracherecht von Konsumentenschutzorganisationen im Zertifizierungsprozess bzw. bei der Anwendung der Kriterien	20%	Ja/Nein = Volle Punkte oder keine Punkte
Zertifizierungsprozess 4	Sanktions- und Korrekturmechanismen bei der Nicht-Einhaltung der Kriterien	30%	<p><i>Bewertungsskala (Anzahl Punkte 1-5)</i></p> <p>2: Allgemeine Hinweise auf Konsequenzen; fehlende Verbindlichkeit/Fristen</p> <p>3: Sanktionen genannt, aber teilweise vage wie die konkreten Mechanismen aussehen</p> <p>4: Verbindliche Sanktionen (bis Aussetzung/Entzug), teilweise mit Angabe von Verfahren/Fristen; Transparenz gegeben</p> <p>5: Harte Sanktionsarchitektur mit klaren Eskalationsstufen und Fristen</p>
Qualität Stromlieferung 1	Nachfrageüberhang nicht erlaubt	30%	<p><i>Bewertungsskala (Anzahl Punkte 1-5)</i></p> <p>2: Allgemeine Vorgabe „EAC/HKN mitkaufen“ ohne harte Zeit-/Periodenregeln</p> <p>3: 100 %-Deckungsnachweis mittels EAC/HKN, aber zeitliche Anforderungen nur grob</p> <p>4: Jahresgleiches Matching mit klar definierten Stornierungsfristen; begrenzte Ausgleichsmechanismen</p> <p>5: Striktes periodengleiches Matching, kein Übertragen über den Bilanzzeitraum hinaus; lückenlose EAC/HKN-Stornierung im selben Zeitraum</p>
Qualität Stromlieferung 2	Nettoproduktion: Werden Verluste & Energieverbrauch des Kraftwerks abgezogen	30%	Ja/Nein = Volle Punkte oder keine Punkte

Qualität Stromlieferung 3	Klare Gewährleistung von Vermeidung Doppelverkauf , beispielsweise durch vollständiges Tracking innerhalb eines etablierten HKN-Systems	20%	Ja/Nein = Volle Punkte oder keine Punkte
Qualität Stromlieferung 4	Zeitgleichheit von Produktion und Verkauf des Stroms	20%	<i>Bewertungsskala (Anzahl Punkte 1-5)</i> 1: Jahr 3: Quartal (3 Monate) 4: Tag 5: 15min
Qualität Stromprodukt 1	Gibt es unabhängige Kommunikationsrichtlinien für Verkäufer?	40%	Ja/Nein = Volle Punkte oder keine Punkte
Qualität Stromprodukt 2	Wie regelmässig gibt es unabhängige Audits der Zertifizierung seitens Verkäufer ?	20%	<i>Bewertungsskala (Anzahl Punkte 1-5)</i> 1: Weniger oder nicht definiert 2: All 5 Jahre 3: All 3 Jahre 4: All 2 Jahre 5: Jährlich
Qualität Stromprodukt 3	Muss der Verkäufer immer die prozentuale Zusammensetzung des Energieträgers angeben?	20%	Ja/Nein = Volle Punkte oder keine Punkte
Qualität Stromprodukt 4	Darf der Verkäufer auch nicht-erneuerbaren Strom verkaufen (fossil oder nuklear)?	20%	Ja/Nein = Volle Punkte oder keine Punkte
Transparenz	Wie viele aller Unterkriterien dieses Kriteriensets konnten nicht mit öffentlich zugänglichen Informationen beantwortet werden?	100%	<i>Bewertungsskala (Anzahl Punkte 1-5)</i> 1: >20 % 2: 10-20 % 3: 5-10 % 4: 1-5 % 5: <1 %

Tabelle 13 Übersicht mit allen Unterkriterien, deren Gewichtung und Bewertung. Die Bewertungsskala ist aufbauend: Um eine höhere Punktzahl in der Bewertungsskala zu erreichen, müssen die Kriterien der niedrigeren Stufe ebenfalls erfüllt sein. Wenn ein Kriterium in den Label-Richtlinien nicht erwähnt wird, wird automatisch 1 Punkt vergeben – Ausnahme ist, falls eine Stromproduktionstechnologie aus ökologischen Gründen von einem Label ganz ausgeschlossen wird, werden dafür 5 Punkte vergeben.

A3 Anhang: Rückmeldung der Labelorganisation

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

Herrn
Daniel
Andersen
EBP Schweiz AG
Mühlebachstrasse 11
8032 Zürich, Schweiz
daniel.andersen@ebp.ch

{domain.gv.at}

BMLUK, Abteilung V/7

DI Gerhard Stimmeder-Kienesberger
Sachbearbeiter

Gerhard.stimmeder@bmluk.gv.at
+43171100-611612

Stubenring 1, 1010 Wien

Büro: Stubenbastei 5

Geschäftszahl: 2026-0.250.752

Ihr Zeichen: Labelvergleichsstudie EBP

Weitere Vorgangsweise zur Publikation

betreffend Nennung/Bewertung des Österreichischen Umweltzeichens

[ISO Typ I Label]

Sehr geehrter Herr Andersen,

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft, im Folgenden abgekürzt als BMLUK, geht nach den bisherigen eigenen mail Kontakten, einschließlich der vom Verein für Konsumenteninformation (im folgenden auch VKI) mit Ihnen geführten, sowie vom Referenten Herrn Christian Kornherr bereits aufgewandten Arbeitsleistungen und Hilfestellungen, von folgenden Prämissen aus:

- 1) eine korrekte Bewertung des Österreichischen Umweltzeichens (ÖUZ) anhand der bisher zur Studie bekannten Methodologieelemente ist nur mit einer detaillierten Analyse des österreichischen Rechts (in Ergänzung zum EU- Acquis) möglich.
- 2) Die uns von Ihnen dargestellte Information zum Aufwand vom 22. 10. des Vorjahres um 10:03 war jedenfalls unvollständig, jeglicher Zeitdruck nun ist strikt abzulehnen:

ZITAT: «Die Label-Organisationen werden keinen Fragebogen erhalten. Wir bitten sie jedoch, uns zusätzliche, **nicht-öffentliche Informationen zu ihren Kriterien zur Verfügung zu stellen, damit diese auch in die Bewertung einfließen können**. In einem zweiten Schritt geben wir den Label-Organisationen die Möglichkeit, Stellung zur Bewertung zu nehmen.»

- 3) Es liegt sachlich in einem föderalen Rechtssystem wie dem Österreichs auf der Hand, dass hier allein im **Naturschutzbereich bereits vielfältige Landesregelungen** jedenfalls im Vorjahr zu recherchieren gewesen wären. Diese Recherche beruht auf **öffentlich zugänglichen Quellen in deutscher Sprache**, würde aber – bei Umlagerung Ihrer Verantwortung- einen **ausgesprochen hohen Aufwand** für uns und eine **nicht korrekte Vorgangsweise** bedeuten.
- 4) Die **fachliche Analyse und korrekte, objektive Bewertung** des jeweils eigenen Labels obliegt aus unserer Rechtssicht sicher weder dem BMLUK als Labelinhaber noch dem VKI als Konzessionär oder auch anderen Labelträgern, sondern Ihnen bzw. der EBP AG Schweiz als in der Sache objektiv zu agierender **Auftragnehmer der VUE**, zumal sie auch dafür gegenüber dem Auftraggeber jedenfalls haften.
- 5) Das BMLUK nimmt daher jedenfalls **Abstand von einer unvollständigen Bewertungsmethodik und wird keinen weiteren Aufwand auf eigene Kosten** herbeiführen.
- 6) Es kann daher der **Veröffentlichung einer Bewertung** des Österreichischen Umweltzeichens (ÖUZ) als eines der renommiertesten ISO Typ I Umweltzeichen, **nur in dem Falle** zustimmen, wenn **alle diese Tatsachen und dieses Schreiben selbst zumindest gut sichtbar, mit einem entsprechenden Disclaimer in einer ausreichenden Größe** (> oder gleich dem A4 Format 210x297 mm) und Würdigung dieser Argumente zur Bewertung **dazugestellt würde**.
- 7) Selbstverständlich bliebe dennoch auch diese Bewertung ausschließlich **Werk und Verantwortung des Auftragnehmers EBP AG** und weder von BMLUK noch VKI.

Mit freundlichen Grüßen,

20. März 2026

Für den Bundesminister:

DI Christian Öhler

Elektronisch gefertigt